Universität Basel

Philosophisch-Historische Fakultät

Wegleitung Bachelorstudiengang **Altertums-wissenschaften**

Wegleitung für den Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften an der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel.

Erstellt von der Unterrichtskommission Altertumswissenschaften in Zusammenarbeit mit dem Studiendekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät. Von der Prüfungskommission genehmigt am 04.02.2025.

© 2025 by Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

Inhaltsverzeichnis

Präambel 1

1. Der Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel 1

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel 1
1.2 Weitere Studienangebote der Altertumswissenschaften 5
1.3 Voraussetzungen für das Studium 6
1.4 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen 6
1.5 Studienfachberatung 7

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder 8

2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen 8
2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen 8
2.3 Berufsfelder 12

3. Aufbau des Studiums und Lernziele 13

3.1 Studienplan 13
3.2 Grundstudium 19
3.3 Module im Grundstudium 19
3.4 Aufbaustudium 20
3.5 Module im Aufbaustudium 20
3.6 Empfehlungen zur Studienplanung 27

4. Lehr- und Lernformen 28

4.1 Lehrveranstaltungsformen 28
4.2 Leistungsüberprüfungen 30

5. Bachelorprüfung 31

6. Freier Wahlbereich 32

7. Weitere Informationen 33

7.1 Reader zur Einführung in das Studium der Altertumswissenschaften 33
7.2 Mobilität 33
7.3 Unterrichtskommission Altertumswissenschaften 34
7.4 Fachbereiche und Fachsekretariate 34
7.5 Lehr-, Lern- und Sozialräume 34
7.6 Bibliothek 35
7.7 Kopieren und Scannen 35
7.8 Adressen 35

Präambel

Die Prüfungskommission der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel genehmigt folgende Wegleitung. Diese Wegleitung regelt die Einzelheiten des Studiengangs Altertumswissenschaften im Bachelorstudium. Die Paragraphen-Angaben in dieser Wegleitung beziehen sich auf die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium vom 25. Oktober 2018. Bei Widersprüchen zur Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium bzw. zum Studienplan für den Studiengang Altertumswissenschaften gilt die Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät für das Bachelorstudium bzw. der Studienplan für den Studiengang Altertumswissenschaften.

Bitte konsultieren Sie die entsprechenden Dokumente unter phil-hist.unibas.ch/de/studium/.

1. Der Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften an der Phil.-Hist. Fakultät der Universität Basel

1.1 Selbstverständnis des Fachs und Schwerpunkte in Basel

Ägyptologie, Alte Geschichte, Gräzistik, Klassische Archäologie, Latinistik, Naturwissenschaftliche Archäologie, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie bilden den Kern der Basler Altertumswissenschaften, der durch das interdisziplinäre Angebot der Historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft und punktuell durch Lehrangebote der Vorderasiatischen Altertumswissenschaft ergänzt wird. Mit jeweils spezifischen Interessensschwerpunkten und Methoden beschäftigen sich die oben genannten Disziplinen mit der ägyptischen, griechischen, römischen und vorderorientalischen Kultur vom 3. Jahrtausend v. Chr. bis in die ausgehende Spätantike und mit der mitteleuropäischen Ur- und Frühgeschichte. Damit umfassen die Altertumswissenschaften in Basel das gesamte zeitliche Spektrum von der Urgeschichte bis zum Ende der Spätantike, teilweise sogar darüber hinaus, von den ersten Artefakten und der Hinterlassenschaft der ältesten schriftführenden Kulturen bis hin zu hochdifferenzierten

Zeugnissen der materiellen Kultur, der Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Nachfolgend werden die einzelnen Schwerpunkte eingehend erläutert.

Ägyptologie
Der Forschungsgegenstand der Ägyptologie umfasst die Kultur und Geschichte des Alten Ägypten von der Frühzeit (4. Jahrtausend v. Chr.) bis in die koptische Spätantike. Den Ausgangspunkt für das Verständnis der altägyptischen Kultur stellen die textliche und materielle Hinterlassenschaft dar. Die Erschliessung der textlichen Hinterlassenschaft basiert auf den verschiedenen Sprach- und Schriftstufen und den zahlreichen Textquellen literarischen, religiösen oder administrativen Inhalts. Die materielle Hinterlassenschaft umfasst Tempel, Gräber, Siedlungen sowie unterschiedliche Objektgruppen wie Skulptur, Stelen, Gefässe, Mobiliar etc. Das Fach Ägyptologie verfolgt das Ziel, die altägyptische Kultur in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Dieses Verständnis wird durch historische, archäologische, gesellschafts- und religionshistorische, kulturhistorische, kunstwissenschaftliche sowie literatur- und sprachwissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsschwerpunkte erworben und vertieft. Das Studium basiert mehrheitlich auf Literaturrecherche, schliesst aber auch Exkursionen in Museen und gegebenenfalls die Teilnahme an Ausgrabungen ein.

Die Ägyptologie ist eine Disziplin, in der im Verlaufe des Studiums die gesamte Kultur als Einheit unterrichtet wird: Es besteht keine Aufteilung der Bereiche Sprache, Geschichte, Archäologie/Kunst und Religion auf unterschiedliche Fächer.

Es bestehen sowohl methodisch als auch inhaltlich verschiedene Berührungspunkte mit anderen Fachbereichen. Zu nennen sind hierbei unter anderem die Klassische Archäologie, die Kunstwissenschaft, die Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, die Fächer, die sich mit der klassischen Antike beschäftigen (Alte Geschichte, Lateinische und Griechische Philologie) sowie auch die Geschichte, Sprach- und Literaturwissenschaft, Theologie und die Religionswissenschaft.

Alte Geschichte
Die Alte Geschichte leistet einen transdisziplinären Beitrag zum Studium der Altertumswissenschaften, weil sie sich als Teil sowohl der allgemeinen Geschichte wie auch der Altertumswissenschaften versteht. Die Alte Geschichte behandelt die griechischen und römischen Kulturen von den Anfängen bis zum Ende der Antike nach allen Fragestellungen und Perspektiven, wie sie die Geschichtswissenschaft insgesamt entwickelt hat. Dabei gilt das Interesse ebenso sehr den einzelnen Phänomenen der antiken Kulturen in ihrer Eigenständigkeit und Fremdheit wie auch denjenigen Entwicklungen, die über das Altertum hinaus als immer wieder neu konstruiertes Bild der Antike bis in unsere Zeiten normativ gewirkt haben (z.B. die athenische Demokratie oder das römische Staatsdenken). Das Studienobjekt der Alten Geschichte bietet darüber hinaus eine einzigartige Gelegenheit, die antiken Kulturen des Mittelmeerraums

in ihrer Verflechtung und in ihrem Austausch, in den Prozessen von Abgrenzung und Integration zwischen Eigenem und Fremden unter den Aspekten der Interkulturalität zu untersuchen.

Eine besondere Chance des Studiums in Alter Geschichte ist die Quellenlage: Für die Erforschung der Antike steht ein begrenztes Korpus von Quellen zur Verfügung, das gerade deswegen vertieft kritisch und umfassend befragt werden kann. Der Zwang zur Methodenreflexion lädt dazu ein, mit vergleichendem Vorgehen Erkenntnismodelle und Ansätze anderer Wissenschaftszweige (Sozialanthropologie, Politikwissenschaft, Soziologie, Sprach-, Literatur- und Bildtheorie etc.) und der Neueren Geschichte (z.B. Geschlechter-, Umwelt-, Kulturgeschichte) für die Erforschung des Altertums fruchtbar zu machen.

Gräzistik

Gegenstand der Gräzistik ist die gesamte schriftliche Hinterlassenschaft der griechischen Antike. Zur Sprache und Literatur beginnend mit Homer (7. Jh. v. Chr.) bis zu Texten der Spätantike am Übergang zur Byzantinistik (3.-6. Jh. n. Chr.) als traditionellem Zentrum des Faches treten die Erforschung der griechischen Kultur auf der Basis schriftlicher Quellen (auch mithilfe der Papyrologie und Epigraphik) sowie die Rezeption der griechischen Literatur und Mythologie in den Literaturen sowie in allen übrigen Formen der Kunst. Da die kanonischen Texte der Gräzistik (bes. Homer, frühgriechische Lyrik, Vorsokratik, attisches Drama, Herodot, Thukydides, Platon, Aristoteles) die europäische Geistesgeschichte bis in die Gegenwart mitbestimmen, kommt als ein weiterer Schwerpunkt des Faches die Behandlung von Grundfragen der europäischen Philosophie, der Gesellschaft und der menschlichen Existenz hinzu, die in diesen Texten formuliert sind. Als Grundlage für die wissenschaftliche Erschliessung altgriechischer Texte steht im Zentrum des Studiums eine gute Sprachausbildung, unter Einbezug der Historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft und der griechischen Dialektologie. Übersetzung, Kommentierung und Interpretation basieren auf der philologisch-historischen Methode, wobei Ansätze der Anthropologie sowie der modernen Literatur-, Religions- und Kulturwissenschaft einbezogen werden. In der Forschung und Lehre ist die Gräzistik eng mit den anderen altertumswissenschaftlichen Teildisziplinen, mit der Philosophie, der Religions- und Medienwissenschaft, den Neuen Philologien und den Geschichts- und Bildwissenschaften verbunden.

Klassische Archäologie

Im Mittelpunkt der Klassischen Archäologie steht die materielle Hinterlassenschaft der von der griechischen und römischen Kultur geprägten und beeinflussten Regionen des Mittelmeerraumes und der angrenzenden Gebiete von der Prähistorie bis in die Spätantike. Sie stützt sich dabei sowohl auf archäologische Zeugnisse (einzelne Gebäude und ganze Anlagen, Gefässe, Skulpturen und Geräte) als auch auf schriftliche Quellen (antike Autoren und Inschriften). Grosse Bedeutung kommt ferner den bildlichen Darstellungen (Vasenmalerei, Wandmalerei u. a.) zu, die durch alle Epochen eine

Fülle von Informationen zu den antiken Lebensverhältnissen und den ideellen Vorstellungen ihrer Produzenten und Rezipienten liefern.

Das Studium der Klassischen Archäologie vermittelt die Fähigkeit, die materiellen Zeugnisse der Antike in ihrem historischen und kulturellen Kontext einzuordnen und zu verstehen. Neben den herkömmlichen Methoden der Form- und Stilanalyse, der Ikonographie und der Ausgrabung spielen natur- und kulturwissenschaftliche Methoden und Theorien eine wichtige Rolle. Durch ihre methodische Interaktion mit den Nachbardisziplinen ist die Klassische Archäologie gleichermassen mit den Altertums- und den Kunstwissenschaften verbunden. Besonderes Gewicht wird ausserdem auf die praktische Ausbildung gelegt, die in Form von Museumspraktika im Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig und Lehrgrabungen ins Lehrangebot integriert ist.

Latinistik
Die Latinistik erforscht die Texte der römischen Antike von ihren Anfängen im 3. Jh. v. Chr. bis in die ausgehende Spätantike im 6. Jh. n. Chr. Die Aufgabe der Latinistik ist es, die Texte zu edieren, zu kommentieren, zu übersetzen und zu interpretieren. Dieser traditionelle Rahmen des Faches wird durch Übersetzung und Interpretation des lateinischen Schrifttums nachantiker Epochen (Renaissance und Humanismus) erweitert. Die Rezeption der römischen Literatur in den nachantiken Literaturen und ihr Fortleben in anderen Künsten bis hin zu jüngsten Aktualisierungen in der zeitgenössischen Kunst, den neuen Medien und der Alltagskultur treten ergänzend hinzu.

Das Studium vermittelt profunde Kenntnisse der lateinischen Sprache, die für die wissenschaftliche Erschliessung lateinischer Texte unverzichtbar sind. Übersetzung, Kommentierung und Interpretation lateinischer Texte gründen auf der philologisch-historischen Methode. Der traditionelle Weg der Ausbildung wird durch die Integration neuerer Theorien der Literatur- und Kulturwissenschaft fortwährend bereichert und modifiziert. In Forschung und Lehre arbeitet die Latinistik selbstverständlich mit den anderen altertumswissenschaftlichen Disziplinen, mit den Neuen Philologien aber auch den historischen Wissenschaften und Kunstwissenschaften zusammen.

Naturwissenschaftliche Archäologie
Der Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie zielt auf eine breite Ausbildung in den wichtigsten naturwissenschaftlichen Methoden, welche in den Altertumswissenschaften zur Anwendung gelangen (in Basel im speziellen Archäobotanik, Archäozoologie, Archäoanthropologie, Geoarchäologie). Die Methoden der Naturwissenschaftlichen Archäologie sind an keine zeitlichen und geographischen Grenzen gebunden. Ihre Ergebnisse erlauben Aussagen zur Umwelt, zur Wirtschaftsweise, zur Ernährung, zum Gesundheitszustand, zum Aussehen, zur Mobilität und zum körperlichen Entwicklungszustand von Mensch und Tier. Zudem helfen Naturwissenschaften bei der funktionellen Interpretation von Grabungsbefunden und -strukturen. Es wer-

den einerseits die naturwissenschaftlichen Grundlagen behandelt, andererseits liegt der Schwerpunkt der Ausbildung auf den spezifischen, in der Archäologie zur Anwendung gelangenden Methoden.

Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie
Ur- und Frühgeschichte ist eine historische Wissenschaft, die sich mit den Menschen, ihrer Lebensweise und Umwelt sowie ihren Kulturen in schriftlosen (Urgeschichte) und schriftarmen (Frühgeschichte) Epochen beschäftigt. Ihre Quellen bestehen aus materiellen Hinterlassenschaften (v. a. Artefakte, Bodenstrukturen, Ruinen), die durch Ausgrabungen gewonnen werden. Zu den Besonderheiten der Ur- und Frühgeschichte gehören folgende Punkte: 1. die grosse Spanne der hier behandelten Zeit von den Anfängen der Menschheitsgeschichte bis zum Frühen Mittelalter, die epochenübergreifende Vergleiche und die Beobachtung langfristiger Veränderungen erlaubt; 2. der weite zeitliche und geographische Fokus, der Einblick in die kulturelle Vielfalt menschlicher Gesellschaften ermöglicht, und 3. die sehr konkreten Erkenntnisse über das Alltagsleben, die sich aus der materiellen Kultur erschliessen lassen. In Basel liegt der räumliche Fokus auf der Schweiz und den Nachbarländern.

Die Provinzialrömische Archäologie beschäftigt sich mit archäologischen Funden und Befunden in den römischen Provinzen; sie arbeitet mit ähnlichen Methoden wie die Ur- und Frühgeschichte. Mit ihrem Fokus auf der materiellen Kultur liefert sie Erkenntnisse über Themenbereiche, die in den vorhandenen Schriftquellen nur wenig oder überhaupt nicht behandelt werden. Dazu gehören beispielsweise das Alltagsleben sowie der Wandel und die Persistenz von Traditionen der einheimischen Bevölkerung. Fachgeschichtlich bedingt liegt der geographische Schwerpunkt in den Nordwest-Provinzen. In Basel werden vor allem die Schweiz und ihr weiteres geographisches Umfeld behandelt.

1.2 Weitere Studienangebote der Altertumswissenschaften

Eine weitere altertumswissenschaftliche Disziplin ist die Historisch-vergleichende Sprachwissenschaft. Diese kann zwar nicht als Schwerpunkt im Bachelorstudium gewählt werden, ihre Lehrveranstaltungen können jedoch zum Teil in Module des Bachelorcurriculums oder aber in den freien Wahlbereich angerechnet werden. Die HVS erforscht die Entwicklung und die Varietäten der lateinischen und griechischen Sprache. Daneben beschäftigt sie sich mit den eng verwandten, anderen indo-europäischen Sprachen, wie Sanskrit, Altpersisch, Gotisch, Hethitisch, Altslawisch, und deren mittelalterlichen und modernen Nachkommen, etwa die germanischen, romanischen und slawischen Sprachen. Diese Sprachen haben zahllose Merkmale aus gemeinsamen Vorstufen ererbt, und ihre Kenntnis ist für das richtige Verständnis der verwandten Sprachen oft sehr wichtig. Die HVS vermittelt auch das methodische Fachwissen zu grundlegenden Fragen des Sprachwandels: wie und wieso sich Sprachen ändern, wie man Sprachverwandtschaft erforscht, und welche

Einblicke in die Kulturgeschichte die Sprachgeschichte erlaubt.

1.3 Voraussetzungen für das Studium

Bitte erkundigen Sie sich beim Studiensekretariat der Universität Basel und beachten Sie die folgende Bestimmung aus der Studierenden-Ordnung der Universität Basel:

> § 15. Die Zulassung zum Bachelorstudium setzt ein anerkanntes Reifezeugnis oder einen anderen gleichwertigen Abschluss einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule voraus.

1.4 Fachspezifische Anforderungen und Empfehlungen

Die wichtigste persönliche Voraussetzung ist ein ausgeprägtes Interesse an den Ursprüngen der europäischen Kulturen, die Bereitschaft, für dieses Interesse engagiert und vielfältig zu arbeiten sowie der Wunsch, die dabei gewonnenen Fertigkeiten und Erkenntnisse innerhalb der Fachwelt und im nichtwissenschaftlichen Kontext zu vermitteln.

Sprachkenntnisse: Moderne Sprachen
Im Studiengang Altertumswissenschaften ist die deutsche Sprache weiterhin die zentrale Wissenschaftssprache. Daneben ist jedoch die Fähigkeit wichtig, mit Texten in anderen modernen Wissenschaftssprachen – insbesondere Englisch, Französisch und Italienisch – sicher umgehen zu können. Ein fester Kanon dieser Sprachen lässt sich nicht festlegen, da er von der späteren Schwerpunktsetzung mitbestimmt wird. Studierende sollten die grundsätzliche Bereitschaft einbringen, ihre vorhandenen Sprachkenntnisse gezielt zu erweitern.

Sprachkenntnisse: Alte Sprachen
Altsprachenkenntnisse sind für das Studium der Altertumswissenschaften grundlegend. Es ist jedoch möglich, auch ohne Vorkenntnisse der alten Sprachen ins Studium einzusteigen und die erforderlichen Altsprachenkenntnisse studienbegleitend zu erwerben. Dafür bietet die Philosophisch-Historische Fakultät attraktive Griechisch- und Lateinkurse an, die zum Graecum bzw. Latinum führen. Diese studienbegleitenden Kurse können im freien Wahlbereich oder im Modul *Vertiefung in Altertumswissenschaften* als Studienleistungen angerechnet werden.

Im Studiengang Altertumswissenschaften mit den Schwerpunkten Alte Geschichte, Gräzistik und Latinistik werden Quellentexte – auch – im Original gelesen. Für ein vertieftes Studium der Klassischen Archäologie und der Provinzialrömischen Archäologie sind Griechisch- und/oder Lateinkenntnisse zur Bearbeitung von Inschriften und anderen Textquellen unabdingbar.

- Für das Studium mit Schwerpunkt Gräzistik sind Griechischkenntnisse auf Maturitätsniveau oder das Graecum sowie Lateinkenntnisse auf Maturitätsniveau oder das Latinum erforderlich.
- Für das Studium mit Schwerpunkt Latinistik sind Lateinkenntnisse auf Maturitätsniveau oder das Latinum so-

wie Griechischkenntnisse auf Maturitätsniveau oder das Graecum erforderlich.

- Für das Studium des Studiengangs Altertumswissenschaften mit Schwerpunkt Alte Geschichte oder Klassische Archäologie sind Lateinkenntnisse auf Maturitätsniveau oder das Latinum oder Griechischkenntnisse auf Maturitätsniveau oder das Graecum erforderlich.

Studierende, die über keine hinreichenden Lateinkenntnisse verfügen, können diese im Rahmen des studienbegleitenden Latinumskurses oder im Rahmen der kostenpflichtigen Latein-Sommerschule erwerben. Beide Kurse werden im freien Wahlbereich oder im Modul *Vertiefung in Altertumswissenschaften* validiert.

Studierende, die über keine hinreichenden Griechischkenntnisse verfügen, können diese im Rahmen des studienbegleitenden Graecumskurses erwerben. Der Kurs wird im freien Wahlbereich oder im Modul *Vertiefung in Altertumswissenschaften* validiert.

1.5 Studienfachberatung

Die individuelle Beratung der Studierenden ist ein entscheidender Bestandteil des Studienangebots. Sie erfolgt

- in einer obligatorischen Studienberatung im Verlauf des Grundstudiums durch die fachverantwortlichen ProfessorInnen oder Assistierenden, bei der die Studienwahl, insbesondere die Wahl der Schwerpunkte im Aufbaustudium, zur Sprache kommen soll;
- für Studierende, die in den Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften wechseln (universitätsintern und -extern) in einer obligatorischen Studienberatung zu Beginn des Studiums durch die fachverantwortlichen ProfessorInnen oder Assistierenden;
- in der Beratung und Betreuung bei der Vor- und Nachbereitung von Proseminar- und Seminararbeiten durch die jeweiligen Dozierenden;
- in der obligatorischen Examensberatung bei den künftigen PrüferInnen vor der Anmeldung zur Bachelorprüfung.

Darüber hinaus können die Studierenden jederzeit Gesprächstermine mit den StudienberaterInnen der Fächer vereinbaren, sei es zur Studienplangestaltung, zur Planung von Auslandsaufenthalten, bei Schwierigkeiten mit schriftlichen Arbeiten oder generell zu Fragen des Studiums.

2. Studienziele, Qualifikationen und Berufsfelder

2.1 Allgemeine Studienziele (Learning Outcomes) und Qualifikationen

Der Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften führt die Studierenden im Grundstudium zu einem breit angelegten altertumswissenschaftlichen Grundwissen und vermittelt einen Einblick in die grundlegenden Arbeitstechniken, Methoden und Theorien aller Bereiche. Im Bachelor-Aufbaustudium werden diese Grundkenntnisse erweitert, wobei in zwei selbstgewählten Schwerpunkten die Kenntnisse vertieft sowie die spezifischen Methoden- und Theoriekompetenzen erworben werden. Dabei bildet die gemeinsame kulturwissenschaftliche Perspektive und die Auseinandersetzung mit methodologischen Fragen die integrierende Basis der Altertumswissenschaften.

Allgemeine Berufsziele: Der Bachelorabschluss gilt in der Regel nicht als berufsqualifizierend; dazu dient vielmehr der auf einen Bachelor aufbauende Abschluss mit einem Master. Ziel einer auf die berufliche Praxis hinführenden Ausbildung auf der Bachelor-Stufe ist es, allgemeine Qualifikationen zu vermitteln, die auf einen Masterabschluss mit entsprechenden Karriereaussichten in den etablierten Berufsfeldern vorbereiten. Museen, Schulen, Kantonsarchäologien und andere Wissenschaftsinstitutionen stellen gezielt AltertumswissenschaftlerInnen mit ihren jeweils sehr spezifischen Kompetenzen und disziplinären Kenntnissen ein. Daher sind nach einem allgemein altertumswissenschaftlichen Bachelorabschluss an den traditionellen Profilen orientierte Masterabschlüsse wichtig. Die gemeinsamen Lehrziele auf Bachelorniveau sind: Erlernen der fachspezifischen Methoden und Arbeitstechniken; Erarbeitung eines Überblickswissens; Einblick in exemplarische Forschungsbereiche; Einblick in die Entwicklung von wissenschaftlichen Fragestellungen; Fachethik; kritische Aufarbeitung der Wirkungsgeschichte der Antike.

Nach dem Bachelorabschluss kann auf dieser breiten und interdisziplinären Grundlage die Spezialisierung im Masterstudium fortgeführt werden.

2.2 Fachspezifische Studienziele und Qualifikationen

Ägyptologie
Im Bachelorstudium sollen die Studierenden einen Überblick über die verschiedenen Teilbereiche des Faches und der angewandten Methodik erhalten. Es wird in die unterschiedlichen Kategorien der materiellen Hinterlassenschaft eingeführt und deren kulturhistorische Einordnung geübt. Im zweiten Studienjahr ist die Einführung in die Hieroglyphenschrift und die Klassisch-Ägyptische Sprache vorgesehen, die als Grundlage allen Umgangs mit Schriftquellen dient. Darauf aufbauend werden im dritten Studienjahr an-

hand der Lektüre unterschiedlicher klassisch-ägyptischer Texte (literarische Werke, religiöse Texte, Steleninschriften, Biographien, Briefe usw.) Übersetzungs- und Analysetechniken eingeübt. Parallel dazu wird in eine weitere Sprach- bzw. Schriftstufe eingeführt (abwechselnd Altägyptisch, Neuägyptisch, Hieratisch, Demotisch oder Koptisch). Die Kombination von Sprach- und Schriftkompetenz und von soliden historischen, archäologischen, religions- und kulturgeschichtlichen Kenntnissen wird ein vertieftes Studium und eigenes Forschen im Bereich der Ägyptologie ermöglichen.

Alte Geschichte
Im Zentrum des Studiums der Alten Geschichte stehen partizipatorische Lehrveranstaltungen, die durch Vorlesungen ergänzt werden. Dies fordert von den Studierenden eine aktive Auseinandersetzung mit Quellen unterschiedlicher Art (Texte, Bildmedien, materielle Hinterlassenschaften) und Literatur und bietet ihnen auf diese Weise die Möglichkeit,

- sich in die interpretatorischen Methoden der Altertumswissenschaften einzuarbeiten;
- sich die Methoden und Problemlösungsansätze der aktuellen Geschichtsforschung (bildwissenschaftliche, diskursanalytische, geschlechtertheoretische, historisch-anthropologische, kulturwissenschaftliche, literaturtheoretische Ansätze) anzueignen;
- kreativ und kritisch diese methodologischen Grundlagen in der Interpretation der unterschiedlichen Quellentexte und -materialien konkret umzusetzen;
- neben einem allgemeinen Überblick über die Geschichte der Antike Schwerpunktwissen in einzelnen Teilgebieten zu erwerben;
- die eigenen Ergebnisse und Erkenntnisse in mündlicher und schriftlicher Form angemessen zu präsentieren.

Gräzistik
Aufgabe und Ziel der Gräzistik ist es, die Studierenden im Verbund der Altertumswissenschaften mit den schriftlichen Zeugnissen der altgriechischen Literatur und Kultur von den Anfängen (mykenische Epoche/Homer) bis in die Spätantike vertraut zu machen, ihnen die methodischen und sprachpraktischen Kenntnisse zu vermitteln, die eine wissenschaftlich fundierte Arbeit mit diesen Texten ermöglichen, und zur eigenständigen weiteren Forschung anzuregen.

Im Zentrum steht die Vermittlung profunder Sprach- und Übersetzungskompetenzen sowie eine grundlegende Ausbildung in der Text-, Literatur- und Sprachwissenschaft. Damit einher geht der Erwerb eines überblicksartigen Gesamtwissens zur griechischen Literaturgeschichte auf der Grundlage einführender Vorlesungen. In partizipativen Lehrveranstaltungen werden Methoden, Interpretations- und Arbeitstechniken für die Interpretationsarbeit auf dem Stand des aktuellen Forschungsdiskurses und unter Einbezug der altertumswissenschaftlichen und anderer Nachbardisziplinen angewandt. Im Bachelorstudium werden die Voraussetzungen für ein selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten im darauf

aufbauenden Masterstudium Gräzistik mit eigenem Berufsprofil geschaffen.

Klassische Archäologie
Das Bachelorstudium mit dem Schwerpunkt Klassische Archäologie vermittelt grundlegende Kenntnisse zur materiellen Hinterlassenschaft der klassischen Antike. Es zeigt den Studierenden die Möglichkeiten der Analyse archäologischer Artefakte in ihrem kulturellen Kontext auf. Dazu gehört die Einordnung der Gegenstände in ihren historischen Entwicklungszusammenhang, ihre gattungs- und formspezifische Klassifikation sowie die Deutung und inhaltliche Bewertung der bildlichen Darstellungen. Ausserdem wird ein Grundwissen zu den fachspezifischen Theorien und methodischen Konzepten vermittelt. Die Studierenden lernen im Laufe des Studiums die verschiedenen Arbeitstechniken des Fachs kennen. Auf Exkursionen, Ausgrabungen und im Rahmen von Museumspraktika werden darüber hinaus praxisrelevante Kompetenzen erworben.

Das Bachelorstudium mit dem Schwerpunkt Klassische Archäologie qualifiziert für das konsekutive Masterstudium und bescheinigt den AbsolventInnen grundlegende Denkmäler- und Methodenkenntnisse im Bereich der Klassischen Archäologie sowie die Fähigkeit sich neue Themenfelder individuell zu erschliessen und sich wissenschaftlich zu äussern.

Latinistik
Die Latinistik erforscht die Texte der römischen Antike von ihren Anfängen im 3. Jh. v. Chr. bis in die ausgehende Spätantike im 6. Jh. n. Chr. Die Aufgabe der Latinistik ist es, Texte zu edieren, zu kommentieren, zu übersetzen und zu interpretieren. Dieser traditionelle Rahmen des Faches wird internationalen Entwicklungen der Latinistik entsprechend durch die Übersetzung und Interpretation lateinischer Texte nachantiker Epochen erweitert. In Basel, das zu den bedeutendsten Druckerstädten der Frühen Neuzeit gehört, nimmt die Erschliessung und Erforschung lateinischer Texte des Humanismus eine prominente Stelle ein. Die Rezeption der römischen Literatur in den nachantiken Literaturen und ihr Fortleben bis hin zu jüngsten Aktualisierungen in der zeitgenössischen Literatur kommen ergänzend hinzu.

Das Studium im BA vermittelt profunde Kenntnisse der lateinischen Sprache, die für die wissenschaftliche Analyse lateinischer Texte unverzichtbar sind. Zugleich wird das Übersetzen und Interpretieren auf der Grundlage der philologisch-historischen Methode eingeübt. Im BA stehen vor allem die ‚grossen' Autoren des antiken Rom im Mittelpunkt (u. a. Vergil, Ovid, Sallust, Livius und Tacitus), doch darüber hinaus wird in die römische Literaturgeschichte anhand von exemplarischer Lektüre weiterer Autoren und literarischer Gattungen (z. B. Cornelius Nepos, Martial, Plinius der Ältere, Plinius der Jüngere etc.) eingeführt. Dieser traditionelle Weg der Ausbildung wird durch die Einführung in neuere Theorien der Literatur- und Kulturwissenschaft ergänzt. Neben der Sprachausbildung und der Einführung in die römische Literatur bildet die lateinische Sprachwissenschaft

den dritten wichtigen Bereich der Fachausbildung, in deren Zentrum die Geschichte der latinischen Sprache steht.

Naturwissenschaftliche Archäologie
Die Studierenden erwerben einen Überblick über die wichtigsten in der Archäologie anwendbaren naturwissenschaftlichen Methoden. Behandelt werden insbesondere Methoden der Archäobiologie (Archäobotanik, Archäozoologie, Archäoanthropologie) und der Geoarchäologie (Sedimentologie, Mikromorphologie, Quartärgeologie), welche im Rahmen grösserer Ausgrabungen routinemässig zur Anwendung gelangen. Daraus abgeleitet werden Erkenntnisse zur Befundinterpretation, zur Entwicklung des Menschen, zu den vom Menschen genutzten Rohstoffen und den damit verbundenen Technologien, zur Wirtschaft und Wirtschaftsentwicklung, zur Umwelt und zur Umweltentwicklung, zu Ernährung und Mobilität von Menschen und Haustieren und deren Veränderung im Lauf der Zeit.

Im Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie sind Theorie und Praxis eng verknüpft. Ein besonderes Gewicht haben dabei materialbezogene Bestimmungs- und Analyseübungen. Dazu gehören Praktika und Bestimmungsübungen in der Archäobotanik, Archäozoologie, Archäoanthropologie und Geoarchäologie. Somit erlangen die Studierenden praktische Kompetenzen im Bestimmen von Tier- und Menschenknochen, botanischen Makroresten sowie anthropogen entstandenen Sedimenten. Durch die Teilnahme an Feldkursen und Lehrgrabungen erlernen die Studierenden die Anwendung naturwissenschaftlicher Feldmethoden, insbesondere in der archäobotanischen, archäozoologischen und geologisch-bodenkundlichen Beprobung von archäologischen Ausgrabungen.

Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie
Die Lehre ist darauf ausgerichtet, optimal auf eine Tätigkeit in archäologischer Bodendenkmalpflege (Kantonsarchäologien), Museum und Universität vorzubereiten. Zentrale Ziele sind deshalb der Erwerb eines fundierten und facettenreichen Überblickswissens über die ur- und frühgeschichtlichen Epochen und die römische Zeit sowie die Vermittlung von Theorie-, Methoden und Reflexionskompetenz. Spezifische material- und praxisorientierte Kompetenzen werden u.a. in Übungen zur Befund- und Fundauswertung sowie bei Lehr- und Forschungsgrabungen vermittelt. Da die archäologische Denkmalpflege den grössten Stellenmarkt darstellt, ist die praktische Ausbildung ein besonderes Anliegen.

Die Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie wird in Lehre und Forschung im Sinne einer ‚Integrativen Archäologie' vermittelt und praktiziert, die mit human- und naturwissenschaftlichen Ansätzen Daten zu Gesellschaften der Vergangenheit generiert und zu einer Gesamtschau integriert. Integrativ bedeutet auch, dass sich der Fachbereich mit seinen Forschungsfragen und Wissensbeständen in interdisziplinäre Forschungsfelder integriert und so neue Forschungsfragen, methodische

Ansätze, theoretische Konzepte etc. generiert. Nicht zuletzt aus diesem Selbstverständnis ergibt sich der Grundsatz einer forschungsgeleiteten, auf den frühzeitigen Erwerb fachspezifischer und interdisziplinärer Forschungskompetenzen ausgerichteten Lehre. Ein Teil der Lehrveranstaltungen wird deshalb in Kooperation mit KollegInnen aus der Naturwissenschaftlichen Archäologie und/oder aus anderen altertumswissenschaftlichen Fachbereichen durchgeführt. Praxisorientierte Lehrveranstaltungen finden möglichst in enger Verzahnung mit Forschungsprojekten statt. Mit diesem Lehrprofil werden die Studierenden in die Lage versetzt, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Masterstudium berufsqualifizierend zu vertiefen.

2.3 Berufsfelder

Der Bachelorabschluss gilt in der Regel nicht im engeren Sinn als berufsqualifizierend. Um eine wissenschaftliche Anstellung zu finden, ist der Masterabschluss in der Regel unabdingbar.

Museen, Schulen, Kantonsarchäologien, Universitäten und andere Wissenschafts- sowie Kulturinstitutionen stellen gezielt AltertumswissenschaftlerInnen mit ihren jeweils sehr spezifischen Kompetenzen und disziplinären Kenntnissen ein.

Detailliertere Informationen zu den Kompetenzen und Learning Outcomes, die dieses Studienangebot vermittelt, finden Sie im Qualifikationsprofil im Anhang.

3. Aufbau des Studiums und Lernziele

3.1 Studienplan

Grundstudium Altertumswissenschaften
Im Grundstudium sind sechs der nachfolgenden Module *Grundstudium* zu belegen.

Bestehen des Studiengangs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
8 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 3 KP aus Proseminar „Einführung in die Ägyptologie“ - 3 KP aus Proseminar	Grundstudium Schwerpunkt Ägyptologie	Vorlesung, Proseminar
8 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 6 KP aus Proseminar **oder** - 6 KP aus Proseminar - 2 KP aus Tutorat	Grundstudium Schwerpunkt Alte Geschichte	Vorlesung, Proseminar, Tutorat
8 KP, davon - 4 KP aus Einführungskurs - 4 KP aus Vorlesung	Grundstudium Schwerpunkt Gräzistik	Einführungskurs, Vorlesung
8 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 6 KP aus Proseminar	Grundstudium Schwerpunkt Klassische Archäologie	Vorlesung, Proseminar
8 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 3 KP aus Kurs „Einführung in die Latinistik“ - 3 KP aus Proseminar	Grundstudium Schwerpunkt Latinistik	Vorlesung, Kurs, Proseminar
8 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 3 KP aus Proseminar - 3 KP aus Übung	Grundstudium Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie	Vorlesung, Proseminar, Übung
8 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 6 KP aus Proseminar	Grundstudium Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie	Vorlesung, Proseminar

Aufbaustudium Altertumswissenschaften
Im Aufbaustudium sind das Modul *Vertiefung in Altertumswissenschaften* und die Module zweier der im Grundstudium gewählten Schwerpunkte zu belegen.

Bestehen des Studiengangs, KP	Module	Erlaubte Lehrveranstaltungsformen
10 KP aus - Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Vertiefung in Altertumswissenschaften	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
Schwerpunkt Ägyptologie		
16 KP - 16 KP aus Kurs	Klassisch-Ägyptisch	Kurs
6 KP, davon - 3 KP aus Proseminar - 3 KP aus Proseminararbeit	Grundlagen der Ägyptologie	Proseminar
6 KP aus - Kurs	Erweiterter Spracherwerb Ägyptologie BA	Kurs
13 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 3 KP aus Seminar - 5 KP aus Seminararbeit - 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Themen der altägyptischen Kulturgeschichte	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
Schwerpunkt Alte Geschichte		
35 KP, davon - 8 KP im Modul „Griechische Geschichte BA“ - 8 KP im Modul „Römische Geschichte BA“ - 6 KP im Modul „Theorie und Methoden der Alten Geschichte“ - 3 KP aus Proseminararbeit in einem der drei Module - 10 KP aus zwei Seminararbeiten	Griechische Geschichte BA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Römische Geschichte BA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Theorie und Methoden der Alten Geschichte	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
6 KP aus - Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Vertiefung in Geschichte und Altertumswissenschaften BA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5

Schwerpunkt Gräzistik		
20 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 3 KP aus Proseminar - 3 KP aus Proseminararbeit - 3 KP aus Seminar - 5 KP aus Seminararbeit - 4 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Griechische Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte BA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
5 KP aus - Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Historische Sprachwissenschaft und Dialektologie	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
6 KP aus - Kurs	Sprachlicher Aufbau des Griechischen	Kurs
6 KP aus - Kurs	Sprachtraining und Grammatik des Griechischen	Kurs
2 KP aus - Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Griechische Textwissenschaft	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
2 KP aus - einem der beiden Module	Griechische Religionswissenschaft und Mythologie	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
	Interphilologie: Literaturwissenschaft BA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
Schwerpunkt Klassische Archäologie		
13 KP, davon - 4 KP aus Vorlesung - 3 KP aus Proseminar - 3 KP aus Proseminararbeit - 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Themen der Klassischen Archäologie – Grundlagen	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
16 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 6 KP aus Seminar - 5 KP aus Seminararbeit - 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Themen der Klassischen Archäologie – Vertiefung	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
12 KP, davon - 3 KP aus Praktikum „Ausstellungsgestaltung Antikenmuseum“ - 3 KP aus Exkursion - 6 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Praxis der Klassischen Archäologie BA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5

Schwerpunkt Latinistik		
3 KP aus - Übung	Kanonlektüre	Übung
12 KP, davon - 3 KP aus Kurs „Technik und Methoden des Übersetzens I“ - 3 KP aus Kurs „Technik und Methoden des Übersetzens II“ - 3 KP aus Kurs „Lateinische Sprachübungen I“ - 3 KP aus Kurs „Lateinische Sprachübungen II“	Lateinische Sprache BA	Kurs
21 KP, davon - 3 KP aus Proseminar - 3 KP aus Proseminararbeit - 3 KP aus Seminar - 5 KP aus Seminararbeit - 4 KP aus Vorlesung und/oder Vorlesung mit Übung - 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Lateinische Literatur BA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
5 KP aus - Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Lateinische Sprachwissenschaft	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie		
9 KP, davon - 3 KP aus Proseminararbeit - 6 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden in der Archäologie	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5 und gem. Ordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Phil.-Nat. Fakultät der Universität Basel
6 KP aus - Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Naturwissenschaftliche Grundlagen für die Archäologie	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5 und gem. Ordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Phil.-Nat. Fakultät der Universität Basel

19 KP, davon - 2 KP aus Vorlesung - 3 KP aus Seminar - 5 KP aus Seminararbeit - 9 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Naturwissenschaften in der Archäologie	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5 und gem. Ordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Phil.-Nat. Fakultät der Universität Basel
7 KP, davon - 1 KP aus Exkursion - 3 KP aus Praktikum „Archäobiologischer Feldkurs“ - 3 KP aus Praktikum oder Übung	Praxis der Naturwissenschaftlichen Archäologie	Exkursion, Praktikum, Übung und gem. Ordnung für die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Phil.-Nat. Fakultät der Universität Basel
Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie		
8 KP, davon - 3 KP aus Proseminararbeit (Learning Contract) - 3 KP aus Übung - 2 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Grundlagen der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
12 KP, davon - 5 KP aus Seminararbeit - 7 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Urgeschichtliche Archäologie	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
12 KP, davon - 5 KP aus Seminararbeit - 7 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
9 KP, davon - 4 KP aus Praktikum - 2 KP aus Exkursion - 3 KP aus Lehrveranstaltung(en) nach Wahl	Praxis der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie BA	Alle gem. § 7 Abs. 4 und 5
10 KP	Zwei Bachelorprüfungen	
150 KP	Bachelorstudiengang	

Kolonne «Bestehen des Studiengangs, KP»

In dieser Kolonne werden die Mindestbedingungen für das Bestehen des Studiums festgehalten. Hier finden Sie die Regieanweisungen für Ihr Studium mit den Kreditpunkten, die im Modul bzw. in den Modulen zu absolvieren sind, sowie den zu besuchenden Veranstaltungsformen. Die fettgedruckte Zahl bildet dabei die Summe der einzelnen Anforderungen für ein bestimmtes Modul oder für mehrere Module. Die Kreditpunkte der Proseminar- und Seminararbeiten sind integriert und werden mitgezählt.

Die Summe der fettgedruckten Zahlen über die Zellen hinweg, d. h. das Total ganz unten, ergibt 75 KP für ein Studienfach bzw. 150 KP für einen Studiengang. Hinzu kommen für das Bestehen die Kreditpunkte im freien Wahlbereich, d. h. 15 KP im Studienfach bzw. 30 KP im Studiengang. (Die Kreditpunkte im freien Wahlbereich werden im Studienplan nicht dargestellt.)

Alle Studierenden werden ermuntert, über die Mindestanforderungen hinaus Veranstaltungen zu besuchen und schriftliche Leistungen zu erbringen. Diese werden in den Leistungsübersichten und in den Abschlussdokumenten ausgewiesen.

Angaben zu Pflichtveranstaltungen in der Bestehenskolonne

Pflichtveranstaltungen sind wiederkehrende Veranstaltungen mit gleichen Lernzielen, die im Studienplan mit Titel aufgeführt sind. Sie werden im vv-online jeweils mit derselben Veranstaltungsnummer versehen. Studierende müssen die Pflichtveranstaltungen für das Bestehen des Moduls absolvieren und können diese nicht durch andere Lehrveranstaltungen ersetzen.

Kolonne „Module“

Ein Modul ist eine Zusammenfassung von mehreren Lehrveranstaltungen zu einer Lerneinheit, deren innere Kohärenz sich aus den Studienzielen ergibt. Ein Studienplan sieht Lernziele vor, die in ganz bestimmten Modulen erfüllt werden müssen. Andere Lernziele werden erreicht, indem Studierende aus einer Reihe von Modulen eine Auswahl erfolgreich absolvieren.

Kolonne „Erlaubte Lehrveranstaltungsformen“

Aufgelistet sind in dieser Kolonne die Lehrveranstaltungsformen, die im entsprechenden Modul angeboten resp. angerechnet werden dürfen. Nur in der Bestehenskolonne wird festgehalten, welche Veranstaltungsformen die Studierenden berücksichtigen müssen.

Angaben zu freien Kreditpunkten in der Kolonne „Bestehen des Studiengangs, KP“

In gewissen Studienplänen gibt es freie Kreditpunkte:

Es handelt sich einerseits um freie Kreditpunkte in einem bestimmten Modul. Studierende können für dieses Kontingent an freien Punkten alle Lehrveranstaltungen wählen, die im vv-online ins Modul verknüpft sind.

Es handelt sich andererseits um freie Kreditpunkte aus dem gesamten Lehrangebot des entsprechenden Studienfachs bzw. -gangs. Studierende können für dieses Kontingent Lehrveranstaltungen aus dem ganzen Semesterangebot als freie Kreditpunkte verbuchen.

3.2 Grundstudium

In den Modulen des Grundstudiums werden die Studierenden methodisch und thematisch in die einzelnen Disziplinen eingeführt. Es werden allgemeine Kenntnisse des jeweiligen Bereichs, seiner Fragestellungen und Methoden sowie der fachspezifischen Arbeitstechniken und -mittel erworben, die ein selbstständiges Weiterarbeiten ermöglichen.

Im Grundstudium werden noch keine fachspezifischen Sprachkenntnisse vermittelt bzw. vertieft – (alt-)sprachliche Vorkenntnisse sind auf dieser Stufe also noch nicht erforderlich.

3.3 Module im Grundstudium

Im Grundstudium werden 48 KP aus 6 Modulen à 8 KP (von insgesamt 7 Modulen) nach Wahl erworben.

Das Modul *Grundstudium Schwerpunkt Ägyptologie* zielt auf einen allgemeinen Überblick über die verschiedenen Teilgebiete des Fachs. Es vermittelt Einblick in historische, kunstgeschichtliche, sprachlich-literarische, archäologische oder religiöse Themen des Alten Ägypten (3500 v. Chr. – 641 n. Chr.). Das Modul umfasst eine einführende Vorlesung (2 KP) und ein einführendes Proseminar (3 KP) zu allgemeinen Themen und Arbeitstechniken des Fachs sowie ein weiteres, darauf aufbauendes Proseminar (3 KP).

Das Modul *Grundstudium Schwerpunkt Alte Geschichte* besteht aus einem einführenden Proseminar (3 KP) und einem darauf aufbauenden Proseminar (3 KP) sowie wahlweise einer Vorlesung (2 KP) oder einem Tutorat (2 KP) zum einführenden Proseminar. Das Modul *Grundstudium* soll auf diese Weise einen Einstieg in die Fragestellungen, Methoden und wissenschaftlichen Hilfsmittel der Alten Geschichte vermitteln. Die Proseminare müssen daher aus unterschiedlichen Epochen der Alten Geschichte gewählt werden.

Das Modul *Grundstudium Schwerpunkt Gräzistik* besteht aus einem zweisemestrigen Einführungskurs (4 KP; im Herbstsemester Kursarbeit plus andere Einführungsthemen wie z. B. zu Methoden, Bibliothek, Textausgabe kritischer Apparat, Literaturgeschichte; im Frühjahrsemester begleitetes Anfertigen von Essays) und einer thematisch darauf bezogenen Vorlesung (2 KP), die paradigmatisch ein zentrales Gebiet der griechischen Literatur oder Kultur (z. B. Homer, griechische Tragödie, Komödie, Roman, Mythologie) behandelt, und einer weiteren Vorlesung (2 KP).

Das Modul *Grundstudium Schwerpunkt Klassische Archäologie* führt in Gegenstand, Fragestellung und Methode der Klassischen Archäologie ein. Es besteht aus einer Überblicksvorlesung (2 KP) zu einem der beiden Teilgebiete des Faches

(griechische und römische Kultur) und einem ihr thematisch zugeordneten einführenden Proseminar (3 KP), das die grundlegenden wissenschaftlichen Arbeitstechniken des Faches vermittelt, sowie einem weiteren, darauf aufbauenden Proseminar (3 KP).

Das Modul *Grundstudium Schwerpunkt Latinistik* besteht aus einer einführenden Vorlesung aus einem Teilgebiet der römischen Literatur (2 KP) und einem ihr thematisch zugeordneten Kurs (3 KP) sowie einem Proseminar (3 KP). In der Vorlesung wird jeweils ein für die Latinistik und zugleich für die Altertumswissenschaft zentraler Text/Autor der römischen Antike vorgestellt und in seinen kulturellen Kontext eingeordnet. Der Kurs hat zum Ziel, anhand eines Beispiels der römischen Literatur die Hilfsmittel – wie kritische Textausgaben, Handbücher, Literaturgeschichten, Übersetzungen, Bibliothek, Internet – vorzustellen und den Umgang mit ihnen zu üben.

Das Modul *Grundstudium Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie* umfasst eine Vorlesung (2 KP) und ein Proseminar (3 KP), die in die Methoden der Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie einführen, sowie eine Übung (3 KP) zur Archäologie in der Praxis. Das Modul vermittelt einerseits eine Übersicht über die in der Archäologie angewendeten naturwissenschaftlichen Methoden, gibt einen Einblick in die Evolution des Menschen und die Abfolge steinzeitlicher Kulturen. Andererseits wird in der Übung durch externe Dozierende aus Kantonsarchäologien und Museen der direkte Bezug zu späteren Berufsfeldern hergestellt.

Das Modul *Grundstudium Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie* umfasst die Vorlesung „Einführung in die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie“ (2 KP), das gleichnamige, begleitende Proseminar (3 KP) sowie ein weiteres Proseminar (3 KP), das sinnvollerweise in der Provinzialrömischen Archäologie belegt wird. Das Modul vermittelt einen ersten Überblick über den Gegenstand, die Forschungsgeschichte, Quellen und Arbeitsweise der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie. Ausserdem beinhaltet es einen Epochenüberblick vom Paläolithikum bis zum Frühen Mittelalter. Die Proseminare führen in die grundlegenden Arbeits- und Präsentationstechniken ein.

3.4 Aufbaustudium

Im Aufbaustudium werden die im Grundstudium erworbenen Kompetenzen in zwei Schwerpunkten nach Wahl gefestigt und erweitert. Im Aufbaustudium werden die Studierenden in das wissenschaftliche Arbeiten eingeführt – hierbei kommt dem Verfassen der (Pro-)Seminararbeiten eine zentrale Rolle zu. Im Aufbaustudium sind – je nach Schwerpunktwahl – Altsprachenkenntnisse erforderlich (vgl. 1.4).

3.5 Module im Aufbaustudium

Im Aufbaustudium werden je 41 KP in den Modulen zweier der im Grundstudium gewählten Schwerpunkte und 10

KP im Modul *Vertiefung in Altertumswissenschaften* erworben; weitere 10 KP werden mit der Bachelorprüfung (Prüfungen à 5 KP in den beiden gewählten Schwerpunkten) erworben.

Vertiefung in Altertumswissenschaften
Im Modul *Vertiefung in Altertumswissenschaften* (10 KP) werden Veranstaltungen belegt, die über die Grenzen der einzelnen altertumswissenschaftlichen Disziplinen hinaus thematische und/oder methodisch-theoretische Relevanz aufweisen. In diesen Veranstaltungen erwerben die Studierenden inter- und transdisziplinäre Kompetenzen, die einen zweifachen Nutzen haben. Einerseits wird die eigene Disziplin über die Fachgrenzen hinaus erweitert und damit um wichtige Erkenntnismöglichkeiten bereichert. Andererseits dient die Auseinandersetzung mit Quellen, Methoden und Theorien benachbarter Disziplinen der kritischen Reflexion über die fachinternen wissenschaftlichen Paradigmen. In diesem Modul kann auch der Erwerb von Latein- bzw. Griechischkenntnissen durch das erfolgreiche Absolvieren des Latinums bzw. des Graecums angerechnet werden.

Schwerpunkt Ägyptologie
Der Schwerpunkt besteht im Aufbaustudium aus vier Pflichtmodulen. Für die Zulassung zu den Veranstaltungen des Aufbaustudiums ist das abgeschlossene Grundstudium im Schwerpunkt Ägyptologie erforderlich.

Im Modul *Klassisch-Ägyptisch* (16 KP) wird die Basiskompetenz in der ägyptischen Sprache erworben. Es besteht aus dem zweisemestrigen Kurs „Grundlagen des Klassisch-Ägyptischen“ (10 KP) und zwei weiteren, darauf aufbauenden Kursen (6 KP) in Klassisch-Ägyptisch. Das Bestehen von „Grundlagen des Klassisch-Ägyptischen“ bildet die Voraussetzung für die Teilnahme an den beiden aufbauenden Veranstaltungen wie auch für die Teilnahme an den Veranstaltungen im Modul *Erweiterter Spracherwerb Ägyptologie BA*.

Im Modul *Grundlagen der Ägyptologie* (6 KP) werden – aufbauend auf das Grundstudium – Kenntnisse unterschiedlicher Teilgebiete wie Geschichte, Sozialgeschichte, Kulturgeschichte, Archäologie, Denkmälerkunde, Architektur, Religion und Kunst vermittelt. Das Modul besteht aus einem Proseminar (3 KP) mit dazugehöriger Proseminararbeit (3 KP).

Im Modul *Erweiterter Spracherwerb Ägyptologie BA* (6 KP) wird in zwei aufeinander aufbauenden Kursen (à 3 KP) eine zweite Sprachstufe/Schriftform erlernt. Angeboten werden wechselweise Altägyptisch, Neuägyptisch, Hieratisch, Demotisch oder Koptisch. Die unterschiedlichen Kursniveaus werden im Vorlesungsverzeichnis mit römischen Ziffern gekennzeichnet (I, II, seltener III etc.).

Im Modul *Themen der altägyptischen Kulturgeschichte* (13 KP) werden die im Modul *Grundlagen der Ägyptologie* erworbenen Kenntnisse gefestigt und erweitert. Es wird eine Vorlesung (2 KP), ein Seminar (3 KP) und eine Veranstaltung nach Wahl (3 KP) belegt. Zudem wird im Seminar eine Seminararbeit (5 KP) verfasst.

Schwerpunkt Alte Geschichte
Der Schwerpunkt besteht im Aufbaustudium aus vier Pflichtmodulen. Eine Proseminararbeit und zwei Seminararbeiten werden in drei Modulen nach Wahl verfasst, wobei die Arbeiten aus mindestens zwei verschiedenen der drei Module *Griechische Geschichte BA, Römische Geschichte BA* und *Theorie und Methoden der Alten Geschichte* gewählt werden sollen. Für die Zulassung zu den Veranstaltungen des Aufbaustudiums ist in der Regel das abgeschlossene Grundstudium im Schwerpunkt Alte Geschichte erforderlich.

Im Modul *Griechische Geschichte BA* (mind. 8 KP) werden die Kreditpunkte in frei wählbaren Lehrveranstaltungen in Griechischer Geschichte erworben. Allerdings gilt es zu beachten, dass eine Proseminararbeit im Rahmen eines Proseminars verfasst wird und folglich ein Proseminar zu belegen ist, wenn die Proseminararbeit in diesem Modul angerechnet werden soll. Analog verhält es sich mit der Seminararbeit.

Im Modul *Römische Geschichte BA* (mind. 8 KP) werden die Kreditpunkte in frei wählbaren Lehrveranstaltungen in Römischer Geschichte erworben. Allerdings gilt es zu beachten, dass eine Proseminararbeit im Rahmen eines Proseminars verfasst wird und folglich ein Proseminar zu belegen ist, wenn die Proseminararbeit in diesem Modul angerechnet werden soll. Analog verhält es sich mit der Seminararbeit.

Im Modul *Theorie und Methoden der Alten Geschichte* (mind. 6 KP) werden die Kreditpunkte in frei wählbaren Lehrveranstaltungen zu Theorien und Methoden der (Alten) Geschichte oder zur Geschichte der Geschichtswissenschaft erworben. Allerdings gilt es zu beachten, dass eine Proseminararbeit im Rahmen eines Proseminars verfasst wird und folglich ein Proseminar zu belegen ist, wenn die Proseminararbeit in diesem Modul angerechnet werden soll. Analog verhält es sich mit der Seminararbeit.

Das Modul *Vertiefung in Geschichte und Altertumswissenschaften BA* (6 KP) verpflichtet die Studierenden, ihre disziplinäre Perspektive mit dem Studienangebot in Geschichte und in anderen altertumswissenschaftlichen Fächern zu erweitern: Das Modul setzt sich aus ausgewählten Veranstaltungen der Geschichte und der anderen Altertumswissenschaften zusammen. Die Lehrveranstaltungen können frei gewählt werden.

Schwerpunkt Gräzistik
Der Schwerpunkt besteht im Aufbaustudium aus fünf Pflichtmodulen und zwei Wahlmodulen. Für die Zulassung zu den Veranstaltungen des Aufbaustudiums ist das abgeschlossene Grundstudium im Schwerpunkt Gräzistik erforderlich.

Im Modul *Griechische Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte BA* (20 KP) werden zentrale Texte der altgriechischen Literatur (oder Alltagskultur) behandelt und nach der philologisch-historischen Methode unter Berücksichtigung moderner Theorieansätze gedeutet. Gleichzeitig erarbeiten sich die Studierenden im Verlauf des Aufbaustudiums einen chronologischen Überblick

und Basiswissen im Sinne einer Geschichte der gesamten griechischen Literatur. In diesem Modul sind eine Vorlesung (2 KP), ein Proseminar (3 KP), ein Seminar (3 KP) zu belegen und eine Proseminararbeit (3 KP) und eine Seminararbeit (5 KP) zu schreiben. Weitere 4 KP werden in Lehrveranstaltungen nach freier Wahl erworben.

Im Modul *Historische Sprachwissenschaft und Dialektologie* (5 KP) werden in Veranstaltungen nach freier Wahl 5 KP erworben. Die griechische Sprache ist schon in der Antike über einen Zeitraum von fast 2000 Jahren hinweg bezeugt. Zudem sind in archaischer und klassischer Zeit zahlreiche epichorische und literarische Dialekte in Gebrauch. Diese werden hier zueinander in Beziehung und das Griechische insgesamt in den Rahmen der indogermanischen Sprachen gesetzt, was speziell für das Verständnis der homerischen Kunstsprache unentbehrlich ist.

Im Modul *Sprachlicher Aufbau des Griechischen* (6 KP) werden zwei Kurse (à 3 KP) belegt. In diesen Kursen (Aufbau des Griechischen I und II) wird die Sprachkompetenz ausgehend vom sprachlichen Niveau des Graecums bzw. der Matur mittels grammatikzentrierten Lesens von einfachen Texten und durch Wiederholungen des erlernten grammatischen Wissens systematisch gesteigert. Zugleich wird die wichtige Originallektüre (Prosa und Dichtung) bearbeitet, die auch für das Modul *Griechische Literaturwissenschaft und Literaturgeschichte BA* unverzichtbar ist.

Im Modul *Sprachtraining und Grammatik des Griechischen* (6 KP) werden zwei Kurse (à 3 KP) belegt. In diesen Kursen (Griechische Stilübungen I und II) wird die Fähigkeit erlernt, in die altgriechische Sprache zu übersetzen; dies ist Voraussetzung für die vertiefende textgeleitete philologische Beschäftigung.

Im Modul *Griechische Textwissenschaft* (2 KP) können spezialisierte philologische Methoden und sogenannte Hilfswissenschaften, wie z. B. Textkritik, Metrik, Epigraphik, Papyrologie, vertieft werden. Ziel ist es, das technisch-philologische Know-how damit noch zu verbreitern. Die KP werden in Veranstaltungen nach freier Wahl erworben.

2 KP werden wahlweise in den beiden nachfolgenden Modulen in Veranstaltungen nach freier Wahl erworben.

Im Modul *Griechische Religionswissenschaft und Mythologie* werden Spezialkenntnisse der griechischen Religionswissenschaft, Mythologie und Ritualforschung erworben. Ziel ist es, den Studierenden damit eine zentrale Kategorie der griechischen Kultur zu vermitteln.

Im Modul *Interphilologie: Literaturwissenschaft BA* können einführende Veranstaltungen zur modernen Literaturtheorie, Editionstechnik, Medialität und Medien der Literatur, Gattungstheorie und Rhetorik, aber auch freie Veranstaltungen zur Rezeption antiker Stoffe in den modernen europäischen Sprachen besucht werden. Ziel ist es, den Studierenden der Gräzistik damit deutlich zu

machen, dass sie neben der Einbettung in einen altertumswissenschaftlichen Kontext auch in einem transdisziplinären Wissenschaftszusammenhang von Textphilologien und Literaturwissenschaften stehen.

Schwerpunkt Klassische Archäologie
Der Schwerpunkt besteht im Aufbaustudium aus drei Pflichtmodulen. Für die Zulassung zu den Veranstaltungen des Aufbaustudiums ist das abgeschlossene Grundstudium im Schwerpunkt Klassische Archäologie erforderlich.

Das Modul *Themen der Klassischen Archäologie – Grundlagen* (13 KP) führt in die grundlegenden Theorien und methodischen Konzepte ein, die in der Klassischen Archäologie zur Anwendung gelangen. Es werden Vorlesungen (4 KP) und ein Proseminar (3 KP) belegt. Im Proseminar wird eine Proseminararbeit (3 KP) verfasst. Weitere 3 KP werden in Veranstaltungen nach freier Wahl erworben.

Im Modul *Themen der Klassischen Archäologie – Vertiefung* (16 KP) werden elementare Kenntnisse und Fähigkeiten der Analyse archäologischer Artefakte in ihrem kulturellen Kontext, der Einordnung in ihren historischen Entwicklungszusammenhang (Chronologie), ihrer gattungs- und formspezifischen Klassifikation (Typologie und Stilanalyse) sowie der Deutung ihrer bildlichen Darstellungen (Ikonographie) vermittelt. Es werden eine Vorlesung (2 KP) und zwei Seminare (à 3 KP) belegt. Zudem wird eine Seminararbeit (5 KP) verfasst. Weitere 3 KP werden in Veranstaltungen nach freier Wahl erworben.

Das Modul *Praxis der Klassischen Archäologie BA* (12 KP) zielt auf die Vermittlung praxisrelevanter Fähigkeiten im archäologischen Ausstellungs- und Museumswesen (Museumspraktikum), in der archäologischen Feldforschung (Ausgrabungspraktika u. ä.) und in der Anschauung, Beurteilung und Analyse originaler archäologischer Artefakte in ihrem ursprünglichen kulturellen Zusammenhang vor Ort (Exkursion). Es wird das Praktikum „Ausstellungsgestaltung Antikenmuseum“ (3 KP) und eine Exkursion (3 KP) belegt. Weitere 6 KP werden in Veranstaltungen nach freier Wahl erworben – beispielsweise in Lehrgrabungen oder individuellen Praktika.

Schwerpunkt Latinistik
Der Schwerpunkt besteht im Aufbaustudium aus vier Pflichtmodulen. Für die Zulassung zu den Veranstaltungen des Aufbaustudiums ist das abgeschlossene Grundstudium im Schwerpunkt Latinistik erforderlich.

Im Modul *Kanonlektüre* (3 KP) werden im Rahmen einer Übung (3 KP) Texte antiker Autoren in Originalsprache gelesen. Die Übung dient vor allem dem Ziel, Texte, die in der Vorlesung vorgelegt werden, zu übersetzen und dabei grammatikalische sowie stilistische Gesichtspunkte zu erörtern. Anhand der Übung sollen auch Fragen des „richtigen“ Übersetzens von literarischen Texten diskutiert werden.

Das Modul *Lateinische Sprache BA* (12 KP) beinhaltet vier Kurse (à 3 KP): „Technik und Methoden des Übersetzens I“ und „Technik und Methoden des Übersetzens II“ sowie „Lateinische Sprachübungen I“

und „Lateinische Sprachübungen II“. In den Kursen zu Technik und Methoden des Übersetzens wird anhand ausgewählter Texte die Übersetzung leichter bis mittelschwerer Texte vom Lateinischen ins Deutsche geübt. Beide Kurse setzen sich das Ziel, die „Schulgrammatik“ zu festigen und zu systematisieren. Zudem werden Besonderheiten der Idiomatik und Synonymik der Lateinischen Sprache besprochen. Für die Zulassung zu „Technik und Methoden des Übersetzens II“ ist der erfolgreiche Abschluss von „Technik und Methoden des Übersetzens I“ Voraussetzung. Es wird empfohlen, die beiden Kurse zu Technik und Methoden des Übersetzens vor den Lateinischen Sprachübungen I und II zu absolvieren. In den Sprachübungen wird die Übersetzung vom Deutschen ins Lateinische geübt. Die wichtigsten Phänomene der lateinischen Grammatik werden systematisch erörtert und über das Übersetzen von Übungstexten vom Deutschen ins Lateinische wiederholt, gefestigt und überprüft. Für die Zulassung zu „Lateinische Sprachübungen II“ ist der erfolgreiche Abschluss von „Lateinische Sprachübungen I“ Voraussetzung.

Im Modul *Lateinische Literatur BA* (21 KP) werden 3 KP in einem Proseminar, 3 KP in einem Seminar und 4 KP in Vorlesungen oder Vorlesungen mit Übungen erworben, weitere 3 KP in Veranstaltungen nach freier Wahl. Zudem werden eine Proseminararbeit (3 KP) und eine Seminararbeit (5 KP) verfasst. Im Modul *Lateinische Literatur BA* wird ein Überblick über die Geschichte der lateinischen Literatur gegeben und anhand exemplarischer Autoren oder Themen in die Grundlagen der Textinterpretation eingeführt. Weiter werden exemplarisch Inhalte, Funktionen und Formen des Fortwirkens und der Überlieferung der römischen Literatur vermittelt.

Das Modul *Lateinische Sprachwissenschaft* (5 KP) führt in die Geschichte der lateinischen Sprache ein. In Veranstaltungen nach freier Wahl werden 5 KP erworben, wobei das Hauptgewicht auf Autoren/Texten liegt, an denen die Lebendigkeit der lateinischen Sprache, ausgehend vom Altlatein bis hin zu charakteristischen sprachlichen Entwicklungen der Spätantike, paradigmatisch analysiert werden kann.

Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie

Der Schwerpunkt besteht im Aufbaustudium aus vier Pflichtmodulen. Für die Zulassung zu den Veranstaltungen des Aufbaustudiums ist das abgeschlossene Grundstudium im Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie erforderlich.

Im Modul *Einführung in die naturwissenschaftlichen Methoden in der Archäologie* (9 KP) werden 6 KP in Veranstaltungen nach freier Wahl erworben. Zur Wahl stehen Einführungen in die Methoden der Archäobotanik, Archäozoologie, Archäoanthropologie und Geoarchäologie. Zudem wird eine Proseminararbeit (3 KP) zur Einführung in die Methoden der Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie verfasst. Die Proseminararbeit wird zwingend mit einem Learning Contract vereinbart.

Im Modul *Naturwissenschaftliche Grundlagen für die Archäologie* (6 KP) werden die KP durch den Besuch von Veranstaltungen nach freier Wahl erworben. Angeboten werden einführende Veranstaltungen aus den Fachbereichen der Botanik, Zoologie, Naturschutzbiologie, Geologie, Geographie, Informatik und Mathematik (Statistik).

Im Modul *Naturwissenschaften in der Archäologie* (19 KP) werden eine Vorlesung (2 KP) und ein Seminar (3 KP) belegt. Zudem wird eine Seminararbeit (5 KP) verfasst. Die restlichen KP werden nach freier Wahl erworben und zielen auf eine Vertiefung der Kenntnisse der naturwissenschaftlichen Methoden durch entsprechende Übungen.

Das Modul *Praxis der Naturwissenschaftlichen Archäologie* (7 KP) beinhaltet das Praktikum „Archäobiologischer Feldkurs“ (3 KP), eine Exkursion im Umfang von 1 KP sowie ein Praktikum oder eine Übung (je 3 KP). Letztere führen in die archäologische Feldforschung ein und können als interne Veranstaltung (z.B. Lehrgrabung, Prospektion) oder als externes Grabungspraktikum (Learning Contract notwendig) absolviert werden.

Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie

Der Schwerpunkt besteht im Aufbaustudium aus vier Pflichtmodulen. Für die Zulassung zu den Veranstaltungen des Aufbaustudiums ist das abgeschlossene Grundstudium im Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie erforderlich.

Im Modul *Grundlagen der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie* (8 KP) wird eine Proseminararbeit (3 KP) zu einem der Proseminare verfasst, die im Modul *Grundstudium Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie* belegt worden sind. Hierfür wird mit dem/der Dozierenden des Proseminars ein Learning Contract abgeschlossen. 3 KP werden in einer materialorientierten Übung (Typologie, Technologie und Rohstoffe) erworben, weitere 2 KP in einer Veranstaltung nach freier Wahl.

Im Modul *Urgeschichtliche Archäologie* (12 KP) erwerben die Studierenden einen Überblick über die urgeschichtlichen Epochen (Steinzeiten, Bronzezeit und Eisenzeit) sowie Theorie-, Methoden- und Reflexionskompetenz. 7 KP werden in Veranstaltungen nach freier Wahl erworben – angeboten werden vornehmlich Vorlesungen, Übungen und Seminare. Zudem wird eine Seminararbeit (5 KP) verfasst.

Im Modul *Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie* (12 KP) erwerben die Studierenden einen Überblick über die römische Zeit und das Frühmittelalter. 7 KP werden in Veranstaltungen nach freier Wahl erworben – angeboten werden vornehmlich Vorlesungen, Übungen und Seminare. Zudem wird eine Seminararbeit (5 KP) verfasst.

Im Modul *Praxis der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie* (9 KP) werden 4 KP in einem Praktikum (Prospektion, Ausgrabung, Museum) und 2 KP mit einer oder zwei

Exkursionen erworben. Weitere 3 KP werden in Veranstaltungen nach freier Wahl erworben.

3.6 Empfehlungen zur Studienplanung

Der Studienplan für den Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften ist so aufgebaut, dass das Studium in der Mindeststudienzeit von 6 Semestern absolviert werden kann – Voraussetzung ist allerdings ein Vollzeitstudium, das sich unter Umständen nur schwer mit einer umfangreicheren Erwerbstätigkeit vereinbaren lässt. Es empfiehlt sich, das Grundstudium nach Möglichkeit vor dem Beginn des Aufbaustudiums abzuschliessen, auch in denjenigen Schwerpunkten, die *nicht* für das Aufbaustudium gewählt werden. Nur so ist gewährleistet, dass das im Grundstudium in benachbarten Disziplinen erworbene Wissen und die damit verbundenen Kompetenzen im Aufbaustudium sachentsprechend genutzt werden können.

Da für das Aufbaustudium je nach Schwerpunkt Altsprachenkenntnisse erforderlich sind (vgl. 1.4), sollten die entsprechenden Sprachkurse (Latinum, Graecum) frühzeitig absolviert werden. Insbesondere für die Gräzistik und Latinistik sind Latein- und Griechischkenntnisse für das Aufbaustudium unerlässlich. Aber auch für die Alte Geschichte, die Klassische und Provinzialrömische Archäologie sind die entsprechenden Kenntnisse sehr wichtig.

Studierenden, die sowohl Griechisch als auch Latein nachholen müssen, wird empfohlen, zuerst das Latinum und dann das Graecum zu absolvieren – von dieser Empfehlung ausgenommen sind natürlich Studierende, die Gräzistik als Schwerpunkt im Aufbaustudium wählen.

4. Lehr- und Lernformen

4.1 Lehrveranstaltungsformen

Die Lehrveranstaltungen der Altertumswissenschaften sind oftmals in verschiedenen Studienfächern und Studiengängen anrechenbar (insbesondere in der Geschichte und den Neueren Philologien) und können immer auch für die Erfüllung des freien Wahlbereichs verrechnet werden. Ebenso können Lehrveranstaltungen, die eine Fach- oder Modulgrenze überschreiten, wahlweise für die eine oder andere Schwerpunktbildung bzw. das eine oder andere Modul angerechnet werden. Über die Zuordnung zu Modulen und Anrechenbarkeiten einer Lehrveranstaltung informiert verbindlich das online-Vorlesungsverzeichnis. Jede Lehrveranstaltung ist nur einmal anrechenbar. Auch die erneute Anrechnung von Studienleistungen des Bachelorstudiums für das Masterstudium ist nicht zulässig. Allerdings können für *Zertifizierte Programme* sowohl die entsprechenden Lehrveranstaltungen im Bachelor- als auch im Masterstudium berücksichtigt werden, die bereits für die Erfüllung des freien Wahlbereichs verrechnet worden sind.

Nachfolgend werden die wichtigsten Lehrveranstaltungsformen kurz erläutert; alle zulässigen Lehrveranstaltungsformen sind in § 7, Abs. 4 und 5 der Ordnung der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel für das Bachelorstudium aufgeführt.

Die **Vorlesungen** (1-2 KP) haben entweder den Charakter von Überblicksvorlesungen, die es erlauben, einen Überblick über eine bestimmte Epoche oder Problemstellung zu gewinnen, oder es handelt sich um Spezialvorlesungen zu einer enger gefassten Thematik.

Einführungskurse (2-10 KP) vermitteln grundlegendes Wissen über ein Fach. Einführungskurse sind partizipative Veranstaltungen, die eine regelmässige und aktive Teilnahme voraussetzen.

Proseminare (3 KP) sind einführende Lehrveranstaltungen, an denen die Studierenden aktiv mitarbeiten und eigene Beiträge einbringen. Sie erarbeiten Sachwissen, basale Theorie- und Methodenkenntnisse und fachspezifische Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens.

Seminare (3 KP) sind weiterführende Veranstaltungen zu spezifischen Themen und Fragestellungen der jeweiligen Disziplinen. Durch eigene Beiträge und durch wissenschaftliche Diskussionen werden die fachlichen und methodisch-theoretischen Kompetenzen ausgebaut; Ziel ist die selbstständige und reflektierte Anwendung wissenschaftlicher Theorien und Methoden und Erkenntnisse als Vorbereitung auf eigenes wissenschaftliches Arbeiten und Publizieren.

Proseminararbeiten (3 KP) werden von den Studierenden nach Rücksprache mit den Dozierenden konzipiert und realisiert. Ziel ist jenseits des Inhaltlichen das Einüben der im Proseminar vorgestellten

wissenschaftlichen Standards des fachspezifischen Arbeitens und Publizierens. Die Texte weisen in der Regel ein Inhalts- und Literaturverzeichnis sowie ggf. eine Liste von Abbildungsnachweisen auf. Die Arbeiten haben typischerweise einen Umfang von 4000-7000 Wörtern (ca. 8-15 Seiten Text). Der/die verantwortliche Dozent/in legt den Umfang und den Abgabetermin fest. Innerhalb von sechs Wochen nach der Einreichung korrigiert, kommentiert und bewertet er/sie die Arbeit oder macht Auflagen für eine Überarbeitung (s. u. 4.2).

Seminararbeiten (5 KP) entstehen in der Regel aus einem Seminar heraus. Mit der verantwortlichen Dozentin/dem Dozenten werden Thema und Abgabetermin vereinbart. Die Arbeit soll über das konkrete Thema und über das Einhalten der fachspezifischen Standards hinaus erkennbar machen, dass der/die Studierende die Grundlagen und Methoden des Fachs beherrscht und die Themen- und entsprechende Quellenauswahl bzw. Methodendiskussion selbstständig vornehmen und wissenschaftlich exakt darstellen kann. Seminararbeiten haben typischerweise einen Umfang von 7000-12000 Wörtern (ca. 15-25 Seiten Text). Innerhalb von sechs Wochen nach der Einreichung korrigiert, kommentiert und bewertet der/die verantwortliche DozentIn die Arbeit (s. u. 4.2).

Übungen (2-3 KP) sind partizipative Veranstaltungen, die dem Erwerb spezifischer methodischer, theoretischer und/oder praktischer Kenntnisse in den Schwerpunkten dienen. Auch kann in ihnen, ähnlich wie in einem (Pro-)Seminar, ein bestimmtes Thema behandelt werden, das aufgrund seiner eingeschränkten disziplinären Breite unter Umständen nur bedingt für ein (Pro-)Seminar geeignet ist.

Tutorate (1-2 KP) zielen auf die Festigung der in den Proseminaren und Vorlesungen erworbenen Kenntnisse. Sie vertiefen den Stoff des zugehörigen Proseminars oder der zugehörigen Vorlesung und führen in den korrekten Gebrauch der wissenschaftlichen Hilfsmittel ein.

Kurse (2-5 KP) sind Veranstaltungen, in denen spezifische, für die jeweilige Disziplin notwendige Fähigkeiten vermittelt werden. In der Regel handelt es sich um Sprachkurse der philologischen Schwerpunkte Ägyptologie, Gräzistik, Latinistik.

Exkursionen (1-10 KP) ermöglichen es den Studierenden, die Anschauung, Beurteilung und Analyse originaler archäologischer Fundstellen, Monumente und Artefakte in ihrem ursprünglichen kulturellen Zusammenhang zu erlernen oder auch originale Dokumente (Quellen) etwa in Archiven und Bibliotheken kennen zu lernen. Exkursionen können als Gelände- oder als Museums- bzw. Archivexkursionen stattfinden.

Praktika (1-10 KP) zielen auf den Erwerb praktischer Fähigkeiten in den unterschiedlichen Berufsfeldern von AltertumswissenschaftlerInnen. Angeboten werden als Lehrveranstaltungen u. a. Museumspraktika, Ausgrabungspraktika

(Lehr- und Forschungsgrabungen), Prospektionspraktika und Feldkurse. Mittels Learning Contract können individuelle Praktika in ausseruniversitären Praxisinstitutionen (z. B. Archiven, Museen, Kantonsarchäologien) validiert werden – für die Validierung der Leistungen gilt hier die Gleichung 1 Woche Praktikum ≈ 1 KP.

Learning Contracts (LC, Studienverträge) regeln die Bedingungen des Erwerbs von Kreditpunkten ausserhalb der regulären Lehrveranstaltungen auf individueller Basis. Sie definieren die Vergabe von Kreditpunkten bei studentischen Leistungen im Kontext ausserordentlicher Lehrformen, namentlich beim begleiteten Selbststudium, bei individuellen Exkursionen, bei der Mitarbeit in Forschungsprojekten, bei individuellen Praktika, bei tutoriellen Tätigkeiten sowie bei Tätigkeiten in der studentischen Selbstverwaltung und bei freien Seminararbeiten.

4.2 Leistungsüberprüfungen

Die Leistungsüberprüfung erfolgt im Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften in den einzelnen Lehrveranstaltungen und nicht als Modulprüfung. Die genaueren Anforderungen werden von den Dozierenden spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben, sofern sie nicht im online-Vorlesungsverzeichnis aufgeführt sind.

Vorlesungen und Kurse: Die Leistungsüberprüfung findet jeweils am Semesterende in Form einer schriftlichen Prüfung (45-90 Minuten) oder einer mündlichen Prüfung (15-30 Minuten) statt. Die Bewertung erfolgt nach dem Prinzip „bestanden"/„nicht bestanden" („pass"/„fail").

In **Proseminaren, Seminaren, Übungen, Tutoraten, Kursen, Exkursionen, Praktika** und anderen interaktiven Unterrichtsformen erfolgt die Leistungsüberprüfung über die aktive Beteiligung, mündliche Referate oder/und kürzere schriftliche Hausarbeiten (Essays, Protokolle, Übungsaufgaben).

Die genauen Anforderungen werden von den Dozierenden spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Die Bewertung erfolgt nach dem Prinzip „bestanden"/„nicht bestanden" („pass"/„fail").

In den Sprachkursen der Ägyptologie, der Gräzistik und der Latinistik erfolgt die Bewertung mittels Note.

Individuell, mittels Learning Contract vereinbarte Praktika bei universitätsexternen Institutionen werden auf der Grundlage eines eingereichten Praktikumsberichts bewertet.

Proseminararbeit und Seminararbeit: Die schriftliche Arbeit wird von derjenigen Dozentin bzw. demjenigen Dozenten beurteilt, die bzw. der das Thema der Arbeit gestellt hat. In der Regel ist das die Dozentin bzw. der Dozent des (Pro-)Seminars, aus dem die Arbeit normalerweise hervorgeht.

Die Bewertung der Proseminararbeit und der Seminararbeit erfolgt mittels Note.

Die verantwortliche Dozentin bzw. der verantwortliche Dozent entscheidet innert sechs Wochen nach Abgabe der schriftlichen Arbeit über die Annahme.

Eine nicht angenommene schriftliche Arbeit kann einmal mit einem neuen Thema zur gleichen Lehrveranstaltung neu verfasst werden.

5. Bachelorprüfung

> § 17, Abs. 2: In einem Studiengang gemäss Anhang 1 werden zwei vierstündige schriftliche Bachelorprüfungen in der gleichen Prüfungssession abgelegt. Die Studienpläne regeln die Einzelheiten.

Die Studierenden melden sich für die beiden Abschlussprüfungen im Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften zum selben Zeitpunkt an.

Die Anmeldung und Zulassung zu den Prüfungen erfolgt bei der Studienadministration der Fakultät zu jeweils festgelegten Terminen. Anmeldung, Zulassung, Prüfungsablauf und Termine sind in der Bachelorrahmenordnung (§ 17) geregelt.

Die Abschlussprüfung besteht aus einer je vierstündigen schriftlichen Prüfung in den beiden gewählten Schwerpunkten. Die Prüfenden vereinbaren für jeden der beiden Schwerpunkte in einem Vorgespräch mit dem/der Studierenden drei Themenbereiche. Zwei dieser drei Themengebiete werden disziplinär im gewählten Schwerpunkt, eines im weiteren altertumswissenschaftlichen Kontext des Schwerpunktes festgelegt.

Für jeden der beiden zu prüfenden Schwerpunkte erhält die Kandidatin bzw. der Kandidat für die drei vereinbarten Themengebiete je eine Prüfungsaufgabe gestellt, von denen sie bzw. er je zwei nach Wahl behandelt.

Die Prüfungssprache ist Deutsch; auf begründeten schriftlichen Antrag kann die

Unterrichtskommission im Einverständnis mit der Prüferin bzw. dem Prüfer andere Prüfungssprachen zulassen.

Prüfungsberechtigt sind alle promovierten Dozierenden des jeweiligen Schwerpunkts.

Die beiden bestandenen Bachelorprüfungen im Studiengang Altertumswissenschaften werden mit 10 KP validiert. Die Prüfungen sind bestanden, wenn sie je mindestens mit 4,0 benotet sind. Notenskala und Berechnung sind in der Ordnung der Phil.-Hist. Fakultät für das Bachelorstudium festgelegt.

6. Freier Wahlbereich

Der freie Wahlbereich (30 KP) steht allen Studierenden unabhängig von ihrem Studienfach oder -gang zusätzlich zur freien Verfügung. Mit welchen Veranstaltungen sie diese 30 KP erwerben, bleibt ihnen überlassen. Der freie Wahlbereich dient in der Regel dem Erwerb allgemeiner Kompetenzen (Fremdsprachen, EDV, Rhetorik etc.), dem interdisziplinären Lernen (fachfremde bzw. interdisziplinäre Lehrveranstaltungen) und/oder der weiteren Vertiefung des eigenen Studiums durch den Besuch zusätzlicher Lehrveranstaltungen der Altertumswissenschaften oder dem Erwerb eines Zertifikats. Siehe dazu „Wegleitung für den freien Wahlbereich an der Phil.-Hist. Fakultät“.

Akademische Selbstverwaltung
Die studentische Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung kann mit Kreditpunkten honoriert werden. Die Leistungen werden im freien Wahlbereich angerechnet; für die Vergabe der Kreditpunkte ist die fakultäre Prüfungskommission zuständig. Handelt es sich um studentische Beteiligung an der akademischen Selbstverwaltung auf der Ebene des Fachbereichs oder Departements, so ist ein Antrag an die jeweilige Geschäftsführung/UK notwendig, welche mit der/dem Studierenden einen Learning Contract vereinbart; bei Mitarbeit in der Fakultät wird der Learning Contract mir der fakultären Prüfungskommission vereinbart. Ziel ist es hier, Einsichten in

komplexe administrative Zusammenhänge zu gewinnen und die soziale Kompetenz im Dienst der gesamten Universität zu fördern.

7. Weitere Informationen

7.1 Reader zur Einführung in das Studium der Altertumswissenschaften

Im Reader zur Einführung in das Studium der Altertumswissenschaften sind wichtige Informationen zusammengestellt, die den Einstieg ins Studium erleichtern sollen. Neben Angaben zu den wichtigsten Nachschlagewerken und Datenbanken sowie der Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Literaturrecherche finden sich dort auch die Richtlinien zum Erstellen von (Pro-)Seminararbeiten in den einzelnen Fachbereichen. Der Reader ist online abrufbar auf der Homepage des Departements Altertumswissenschaften.

7.2 Mobilität

Je nach individuellen Fachinteressen ist es förderlich, Studienangebote anderer Universitäten zu nutzen. Die an der Universität Basel etablierten EUCOR- und Austausch-Programme bieten spezielle Möglichkeiten für Studienaufenthalte an ausländischen Universitäten. Studienaufenthalte an anderen in- und ausländischen Universitäten sind aber auch ausserhalb der genannten Mobilitätsprogramme möglich. Über die Anrechnung von vergleichbaren Studien- und Prüfungsleistungen entscheidet die Prüfungskommission der Phil.-Hist. Fakultät auf Antrag der Unterrichtskommission.

In den altertumswissenschaftlichen Fachbereichen bestehen mehrere Mobilitätsvereinbarungen mit altertumswissenschaftlichen Fachbereichen an europäischen Universitäten. Informationen über die einzelnen Vereinbarungen sind beim Mobilitäts-Beauftragten des Departements Altertumswissenschaften erhältlich.

Für allgemeine Auskünfte und Bestimmungen informieren Sie sich unter https://philhist.unibas.ch/de/studium/mobilitaet/.

7.3 Unterrichtskommission Altertumswissenschaften

Die Unterrichtskommission der Altertumswissenschaften ist eine ständige Kommission der Philosophisch-Historischen Fakultät; sie ist verantwortlich für die Konzeption und Durchführung des Bachelorstudiengangs Altertumswissenschaften und damit für alle Fragen des Curriculums und des Lehrangebotes. Sie überprüft die altertumswissenschaftlichen Studienpläne und Wegleitungen und koordiniert und verabschiedet das Lehrangebot. Sie gibt der Prüfungskommission der Fakultät Empfehlungen zur Anerkennung von fachfremden und externen Studienleistungen und zur Zulassung zum Masterstudium. Die Unterrichtskommission besteht aus fünf stimmberechtigten Mitgliedern und wird von der Fakultät bestätigt. Es sind dies zwei ProfessorInnen (Gruppierung I), eine Vertretung der Lehrbeauftragten und der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (Gruppierung II), eine Vertretung der Assistierenden (Gruppierung III), und eine Vertretung der Studierenden.

Verantwortlich für die Koordination der Unterrichtskommission ist die Geschäftsleiterin bzw. der Geschäftsleiter des Departements Altertumswissenschaften.

7.4 Fachbereiche und Fachsekretariate

Die altertumswissenschaftlichen Disziplinen sind am Petersgraben 51 im sogenannten Rosshof in unmittelbarer Nähe zum Kollegienhaus untergebracht. Die Büros der Forschenden und Lehrenden befinden sich im Forschungstrakt vom Erdgeschoss bis 3. Obergeschoss, ebenso die Fachsekretariate, die Anlaufstellen für praktisch-organisatorische Anliegen der Studierenden sind. Der Forschungstrakt ist der vordere, dem Petersgraben zugewandte Gebäudeteil.

7.5 Lehr-, Lern- und Sozialräume

Den Studierenden stehen im Erdgeschoss zwei Computerarbeitsräume und ein studentisches Besprechungszimmer zur Verfügung (Eingang via Bibliothek). Der Rosshof verfügt zudem im 1. Obergeschoss über ein Café für die Studierenden und Mitarbeitenden. In der warmen Jahreshälfte steht den AltertumswissenschaftlerInnen zudem ein zwischen Forschungstrakt und Bibliothek gelegener Hof mit Tischen und Stühlen als Aufenthaltsraum zur Verfügung.

Die partizipativen Lehrveranstaltungen finden mehrheitlich im Rosshof-Schnitz

statt, dem Seminargebäude, das sich hinter dem Rosshof an der Rosshofgasse befindet. Veranstaltungen mit archäologischem Material werden teilweise auch im Lehrlabor im Erdgeschoss des Forschungstraktes abgehalten. Die Vorlesungen finden im Kollegienhaus statt, das sich gegenüber dem Rosshof befindet. Im Rosshof selbst steht schliesslich ein weiterer Seminarraum zur Verfügung, der vor allem für Tagungen und Forschungskolloquien genutzt wird.

7.6 Bibliothek

Die Bibliothek Altertumswissenschaften (BAW), die gemeinsam von Departement, Universitätsbibliothek und Archäologie Schweiz getragen wird, befindet sich im hinteren Gebäudeteil (1. Untergeschoss bis 1. Obergeschoss), der Eingang befindet sich im 1. Obergeschoss. Sie vereint die Bestände aller altertumswissenschaftlichen Fachbereiche, die altertumswissenschaftlichen Bestände der Universitätsbibliothek und die Bestände der Archäologie Schweiz unter einem Dach. Mit über 170'000 Medieneinheiten und über 100 Arbeitsplätzen ist sie eine der grössten und attraktivsten altertumswissenschaftlichen Fachbibliotheken überhaupt. Der ganze Bestand ist im Bibliotheksverbundkatalog erfasst und online über https://swisscovery.slsp.ch zugänglich.

Fortgeschrittene Bachelorstudierende können über die fachverantwortlichen ProfessorInnen eine Zugangsberechtigung zur Bibliothek beantragen, die ihnen Zutritt rund um die Uhr erlaubt.

7.7 Kopieren und Scannen

In der Bibliothek befinden sich im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss Kopier- und Scanstationen, die mittels Uniprint-Karten (nähere Infos auf der Homepage des Universitätsrechenzentrums) genutzt werden können.

7.8 Adressen

Website des Departements Altertumswissenschaften
Informationen zum Studium, zur Bibliothek
http://daw.philhist.unibas.ch

Website der Phil.-Hist. Fakultät
Fragen und Dokumente zum Bachelorstudium, Studien- u. Prüfungssekretariat, anderen Departementen, Seminaren, Fachbereichen etc.
http://philhist.unibas.ch

Website der Universität Basel
Termine etc. allgemeine Fragen zum Studium unter «Studium»
http://www.unibas.ch

Vorlesungsverzeichnis online
http://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch

IT-Services der Universität Basel
Fragen zu Internet, E-Mail, Webzugang etc.
http://its.unibas.ch

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bachelor
ECTS	European Credit Transfer System (Kreditpunkte-System), manchmal auch synonym für KP verwendet
EUCOR	Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten Strasbourg, Basel, Freiburg/Br., Karlsruhe, Mulhouse (→ https://www.eucor-uni.org/de/)
KP	Kreditpunkt(e)
MA	Master
MOnA	My Online Account
UK	Unterrichtskommission

Educating Talents
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland

unibas.ch

Universität Basel

Philosophisch-Historische Fakultät

Qualifikationsprofil

Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften

Anbietende Einheit	Departement Altertumswissenschaften
Abschluss	BA in Altertumswissenschaften
Umfang, Dauer, Beginn	180 KP, 6 Semester (bei Vollzeit), Frühjahr- und Herbstsemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Die Studierenden erwerben in den Disziplinen der Altertumswissenschaften ein historisch und kulturwissenschaftlich fundiertes Überblickswissen, das die ägyptische, die griechische und römische Kultur vom 3. Jahrtausend v.Chr. bis in die ausgehende Spätantike sowie die mitteleuropäische Ur- und Frühgeschichte umfasst. Darüber hinaus verfügen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse der Methoden und der Sprachen des Altertums und/oder der archäologischen Praxis.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Grundausbildung
Studienrichtung(en)	Ägyptologie, Archäologie, Geschichte, Klassische Philologie
Vertiefungen	–
Studienmodell	Der Bachelorstudiengang Altertumswissenschaften gliedert sich in die Module: Grundstudium Schwerpunkt (insgesamt 48 KP – je 8 KP in sechs Schwerpunkten: Ägyptologie, Alte Geschichte, Gräzistik, Klassische Archäologie, Latinistik, Naturwissenschaftliche Archäologie, Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie), Vertiefung in Altertumswissenschaften (10 KP), Aufbaustudium in zwei der gewählten Schwerpunkte (je 41 KP), Wahlbereich (30 KP), Bachelorprüfungen (10 KP).
Besonderheiten	Die Altertumswissenschaften in Basel widmen sich dem gesamten zeitlichen Spektrum von der Urgeschichte bis zum Ende der Spätantike, teilweise sogar darüber hinaus: von den ersten Artefakten über die Hinterlassenschaften der schriftführenden Kulturen bis hin zu hochdifferenzierten Zeugnissen der materiellen Kultur, der Literatur, Kunst und Wissenschaft. Die Studierenden in Basel profitieren von einem interdisziplinären Angebot – wobei besonders auf den Einbezug der Naturwissenschaftlichen Archäologie hinzuweisen ist – das durch Lehrangebote der Vorderasiatischen Altertumswissenschaft und der Historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft ergänzt wird. Die Studierenden haben die Möglichkeit individuell ihre Studienschwerpunkte zu wählen.

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	Museen, Schulen, Kantonsarchäologien, Medien, Journalismus, Tourismus
Weiterführende Studien	Masterstudium

Lehre

Lehre / Lernen	Vorlesung, Sprachkurs, Selbststudium, Literaturrecherche, Essay, Exkursion, Museumspraktikum, Teilnahme an Prospektion/Ausgrabung/Fund- und Befundauswertung, Projektarbeit, Gruppenarbeit, interaktives Lernen, individuelles Lernen
Prüfungen	aktive Teilnahme an einer Lehrveranstaltung, Proseminar- und Seminararbeit, mündliche und schriftliche Prüfung, Bachelorprüfung

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	Studierende erwerben die Fähigkeit … – initiativ und selbstständig zu lernen. – selbständig oder in Projektgruppen die eigene Arbeit durch Planung und Prioritätensetzung wirksam und fristgerecht zu strukturieren und gestalten. – korrekt und überzeugend zu argumentieren und mit Kritik und Anregungen konstruktiv umzugehen. – eine Forschungsaufgabe zu übernehmen, zu planen und durchzuführen. – wissenschaftliche Literatur zu einem Thema zu recherchieren, kritisch zu beurteilen und für die eigene Forschung zu verwenden. – mit Texten in modernen Wissenschaftssprachen – insbesondere Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch – umzugehen. – Fragestellungen zu entwickeln sowie die passenden Methoden auszuwählen und anzuwenden. – wissenschaftliche Erkenntnisse schriftlich und mündlich sowohl vor einer wissenschaftlichen als auch für eine breitere Öffentlichkeit nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen zu vertreten. – kulturelle Phänomene kritisch und methodisch reflektiert zu interpretieren.
Disziplinenspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	Studierende erwerben die Fähigkeit … – die historischen und archäologischen Quellen zu Kulturen der Vergangenheit zu verstehen, zu analysieren, kulturhistorisch einzuordnen und wissenschaftliche Hypothesen zu formulieren. – altertumswissenschaftliche Thesen zu hinterfragen und fachübergreifend zu diskutieren. – die Wirkungsgeschichte von Kulturen der Vergangenheit bis in die Gegenwart kritisch zu reflektieren. – die Erfahrung der interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen den philologischen, archäologischen und historischen Disziplinen in Forschung und Lehre in der späteren Berufspraxis zu nutzen. *Ägyptologie* – durch historische, archäologische, kunst-, literatur- und sprachwissenschaftliche Instrumente die altägyptische Kultur in ihrer Gesamtheit zu erfassen. – klassisch-ägyptische Texte sowie Texte in einer weiteren altägyptischen Sprache zu lesen, zu verstehen und zu interpretieren. – Zeugnisse der materiellen und schriftlichen Kultur in ihren historischen und sozialen Kontexten zu verorten. *Alte Geschichte* – Quellen kritisch zu hinterfragen und zu interpretieren. – diskursanalytische, geschlechtertheoretische, historisch-anthropologische, kultur-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Methoden und Ansätze themen- und quellenspezifisch zu kennen. – die gewonnenen Erkenntnisse zu formulieren, nach den wissenschaftlichen Regeln zu belegen und im Forschungsstand der althistorischen Geschichtsschreibung zu positionieren. *Gräzistik* – Texte in altgriechischer Sprache ins Deutsche zu übersetzen sowie einfache Texte aus dem Deutschen ins Altgriechische zu übersetzen. – Texte der altgriechischen Literatur mit den historisch-philologischen Methoden und Arbeitstechniken auf dem aktuellen Forschungsstand und unter Einbezug von Nachbardisziplinen und moderner Theorien zu analysieren. – Einflüsse von Mythos, Literatur und Kultur in Theater, Kunst und Philosophie auf Grundlage der modernen Rezeptionsforschung zu verfolgen und zu beschreiben, zu analysieren und zu kommentieren.

Disziplinenspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	*Klassische Archäologie* – archäologische Artefakte zu beschreiben, zu klassifizieren und in ihren kulturellen Kontext einzuordnen. – bei Teilnahme an archäologischen Grabungen originale Artefakte in ihrem Fundkontext zu bewerten und zu analysieren. – zur Konzipierung und Umsetzung von Ausstellungen beizutragen. *Latinistik* – lateinische Texte ins Deutsche zu übersetzen wie auch einfache Texte aus dem Deutschen ins Lateinische zu übersetzen. – die philologisch-historische Methode und neuere Theorien der Literatur- und Kulturwissenschaft zu kennen. – die Rezeption antiker Literatur in späteren Werken der Kunst und Literatur bis hin zu den neuen Medien und der Alltagskultur zu erkennen und zu analysieren. *Naturwissenschaftliche Archäologie* – die Methoden der naturwissenschaftlichen Archäologie zu verstehen, anzuwenden und zu erklären. – durch die Teilnahme an Praktika (Feldkurse, Ausgrabungen) archäobiologische Quellen durch geeignete Probenentnahme zu erschliessen. – durch materialbezogene Bestimmungs- und Analysetechniken Tier- und Menschenknochen, botanische Makroreste sowie anthropogen entstandene Sedimente aus archäologischen Grabungen einzuordnen und zu beurteilen. – Naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Methoden und Betrachtungsweisen interdisziplinär zu verknüpfen. *Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie* – durch die Teilnahme an Prospektionen, Bauuntersuchungen und Grabungen sowie mit human- und naturwissenschaftlichen Methoden Daten zu Gesellschaften der Vergangenheit zu generieren. – Funde und Befunde zu bearbeiten sowie Inschriften und andere Textquellen auszuwerten.

Learning Outcomes

AbsolventInnen des Bachelorstudiengangs Altertumswissenschaften ...

– verfügen über ein breit angelegtes theoretisches wie methodisches Grundwissen der Altertumswissenschaften und sind in der Lage, diese Kenntnisse zur fachübergreifenden kulturwissenschaftlichen Analyse des Altertums sachgerecht anzuwenden.
– können aufgrund ihrer Kenntnisse der wissenschaftlichen Regeln die Ergebnisse ihrer Forschung in Vorträgen mündlich wie schriftlich korrekt und nachvollziehbar darstellen.

Schwerpunkt Ägyptologie
– kennen die Grundzüge der Geschichte und der Kultur des Alten Ägyptens von der Frühzeit bis in die koptische Spätantike.
– verfügen über grundlegende Kenntnisse historischer, kunstgeschichtlicher, sprachlich-literarischer, archäologischer oder religiöser Themen des Alten Ägyptens und können dieses Wissen bei der Erforschung der altägyptischen Kultur auf Methoden und Erkenntnisse der Nachbardisziplinen Geschichte, Philologie und Archäologie angemessen anwenden.
– verfügen über solide Kenntnisse der Hieroglyphenschrift und der klassisch-ägyptischen Sprache sowie über Grundkenntnisse einer zweiten relevanten Sprache (Altägyptisch, Neuägyptisch, Hieratisch, Demotisch oder Koptisch) und können diese im Umgang mit Schriftquellen wie Papyri, Inschriften, Beschriftungen in Gräbern und auf Artefakten korrekt anwenden.

Schwerpunkt Alte Geschichte
– kennen die Epochen und Grundzüge der griechischen und römischen Geschichte sowie die wichtigsten literarischen und historiographischen Quellen und sind in der Lage, diese Kenntnisse zur systematischen Auswahl von aktuellen Forschungsthemen angemessen anzuwenden.
– können aufgrund ihrer Kenntnisse der aktuellen Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft und der Hilfswissenschaften der Alten Geschichte methodische Instrumente der Geschichts- und Altertumswissenschaft bei der sachgerechten Interpretation von Text- und Bildquellen sowie materiellen Hinterlassenschaften korrekt einsetzen.

Schwerpunkt Gräzistik
– verfügen über fundierte Kenntnisse in Wortschatz, Formenlehre und Syntax der altgriechischen Sprache sowie über grundlegende Kenntnisse verschiedener Dialekte und der Sprachentwicklung und können diese Kenntnisse für die Übersetzung einfacher Texte von Altgriechisch auf Deutsch anwenden.
– beherrschen die historisch-philologische Methode, Textkritik und Metrik und können anhand von diesem Wissen sowie dem Einbezug von Nachbarsdisziplinen und modernen Theorien, wichtige kanonische Texte sowie Alltagszeugnisse auf einfachem Niveau interpretieren und kommentieren.

- sind in der Lage durch ihren chronologischen Überblick über die altgriechische Literatur Einflüsse von Mythos, Literatur und Kultur in Theater, Kunst und Philosophie auf Grundlage der modernen Rezeptionsforschung zu verfolgen und adäquat zu beschreiben, analysieren und kommentieren.
- kennen grundlegende Einzelbereiche der Gräzistik und verfügen über vertiefte Kenntnisse eines ausgewählten Gebiets der griechischen Literatur oder Kultur und ihres Nachlebens bis in die Moderne.

Schwerpunkt Klassische Archäologie
- überblicken die materielle Hinterlassenschaft der von der griechischen und römischen Kultur geprägten und beeinflussten Regionen des Mittelmeerraumes und der angrenzenden Gebiete von der Prähistorie bis in die Spätantike und können auf ein optisches Gedächtnis der wichtigen antiken Werke zurückzugreifen.
- können auf der Grundlage von soliden Sprachkenntnissen des Altgriechischen und Lateinischen Inschriften und andere Textquellen wissenschaftlich bearbeiten.
- verfügen über allgemeine Kenntnisse der Form- und Stilanalyse der archäologischen Artefakte sowie der Ikonographie und können damit archäologische Zeugnisse in ihren historischen Entwicklungszusammenhang wissenschaftlich korrekt einordnen.
- sind in der Lage anhand ihrer Erfahrung mit den Methoden in der Grabungspraxis und Dokumentation sowie ihrer Kenntnisse der kulturwissenschaftlichen Theorieansätze für die Interpretation und Darstellung der Forschungsergebnisse Ausstellungen sachgerecht zu kommentieren und mitzugestalten.

Schwerpunkt Latinistik
- verfügen über profunde Kenntnisse der lateinischen Sprache, kennen die Besonderheiten der Idiomatik und der Synonymik und sind in der Lage, anhand dieser Kenntnisse Texte vom Lateinischen ins Deutsche und einfache Texte vom Deutschen ins Lateinische korrekt zu übersetzen.
- kennen die Geschichte der lateinischen Sprache anhand exemplarischer Texte vom Altlatein bis zur Spätantike und sind aufgrund ihres Überblicks über die literarischen Gattungen und die wichtigsten Autoren in der Lage, Texte adäquat zu übersetzen und interpretieren sowie die Rezeption lateinischer Literatur in nachantiken Literaturen korrekt einzuordnen.
- Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Archäologie
- überblicken die biologische Entwicklung des Menschen und die Abfolge steinzeitlicher Kulturen anhand ihrer grundlegenden Kenntnisse ausgewählter, für die Archäologie wichtigen naturwissenschaftlichen Disziplinen sowie ihres Verständnisses von geisteswissenschaftlichen Betrachtungsweisen.
- beherrschen ausgewählte naturwissenschaftlich-archäologische Feldmethoden, insbesondere die archäobotanische, archäozoologische und geologisch-bodenkundliche Beprobung, und sind in der Lage, mittels dieses Wissens archäobiologische Quellen durch geeignete Probenentnahme sachgerecht zu erschliessen.
- können ausgewählte naturwissenschaftlich-archäologische Funde (Ökofakte) wie Knochen, botanische Makroreste oder Sedimente durch materialbezogene Bestimmungs- und Analysetechniken korrekt interpretieren und daraus Erkenntnisse zur Kultur-, Ernährungs-, Wirtschafts-, Technologie- oder Umweltgeschichte ableiten.

Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichtliche und Provinzialrömische Archäologie
- verfügen über ein fundiertes und facettenreiches Überblickswissen über die Epochen vom Paläolithikum bis zum Frühen Mittelalter und können dieses theoretische und methodische Hintergrundwissen in der Praxis angemessen anwenden.
- sind mit dem Gegenstand, der Forschungsgeschichte, den archäo(bio)logischen Quellen und Arbeitsweisen der Ur- und Frühgeschichtlichen und Provinzialrömischen Archäologie vertraut und können anhand dieses Wissens mit den materiellen Hinterlassenschaften wissenschaftlich korrekt umgehen und durch ihre sachgerechte Analyse, Kulturen schriftloser und schriftarmer Epochen historisch rekonstruieren.
- sind in der Lage mittels ihrer Kenntnisse der human- und naturwissenschaftlichen Methoden Daten zu Gesellschaften der Vergangenheit zu generieren, Funde und Befunde angemessen zu bearbeiten sowie Inschriften und andere Textquellen wissenschaftlich korrekt auszuwerten.